

Privilegirte Schlesische Zeitung.

Nro. 123. Mittwochs den 17. Oktober 1827.

## Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königl. medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im folgenden Winter-Semester 18 27/28 gehalten werden, und den 22sten Oktober ihren Anfang nehmen sollen.

### Für die Zöglinge des ersten Jahres.

1) Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Sonnabends um 8 Uhr (öffentlich) vom Herrn Professor Dr. Otto.
2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, täglich um 11 Uhr, (öffentlich) von demselben.
3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 8 bis 11 Uhr von demselben.
4) Die Physiologie, Mittwochs und Sonnabends um 2 Uhr von demselben.
5) Medicinisch-chirurgische Institutionen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Lichtenstädt.
6) Die Correpetitionen in den freien noch näher zu bestimmenden Stunden, von dem Herrn Dr. Wentzke und von dem Herrn Dr. Barkow.
7) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montags, Dienstags und Mittwochs Abends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Dr. Kannegisser.
8) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Abends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Lehrer Schummel.

### Für die Zöglinge des zweiten Jahres.

1) Allgemeine Chirurgie, wöchentlich 5mal, von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
2) Die Therapie der Fieber und Entzündungen, wöchentlich fünfmal, von 5 bis 6 Uhr Abends vom Herrn Professor Dr. Wendt.
3) Der Cursus Operationum, 5mal wöchentlich, von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Betschler.
4) Die chirurgische Klinik täglich von 10 bis 11 Uhr leitet Herr Professor Dr. Hancke.
5) Die medicinische Klinik täglich von 11 bis 12 Uhr leitet Herr Professor Dr. Wendt.
6) Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankeiten, täglich von 9 bis 10 Uhr, leitet Herr Professor Dr. Betschler.
7) Die pathologische Anatomie nach seinem Handbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Otto.
8) Die Correpetitionen, in noch näher zu bestimmenden Stunden, von dem Herrn Dr. Wentzke und von dem Herrn Dr. Barkow. Breslau, den 20. Sept. 1827.

Königl. medicinisch-chirurgische Lehr-Anstalt.

Dr. Wendt,

Königl. geheimer Medicinal-Rath, als Director der Anstalt.

## Bekanntmachung.

Bei der gestern vollzogenen ersten Verloosung der über das Vergütigungs-Capital des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgestellten Bescheinigungen sind die sub Numeris 14. 42. 45. 64. 96. 104. 151. 155. 157. 206. 223. 252. 262. 287. 308. 313. 326. 248. 368. 425. 465. 473. 491. 498. 574. 587. 603. 621. 643. 651. 662. 730. 772. 774. 777. 819. 820. 828. 871. 894. 915. 917. gezogen worden.

Wir fordern demnach die Inhaber dieser Bescheinigungen hiermit auf: sich von Donnerstags den 11ten bis Donnerstags den 25ten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr, bei dem Rendanten Meißner in dem Amts-Gelaße der Servis-Deputation zu melden und die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen, in Empfang zu nehmen.

Auch erinnern wir hiermit die Inhaber der Zinsenbescheinigungen (Litt. B.) Nro. 127. 230. 490. 507. 536. 694. 712. 715. 717. und 718. an die endliche Präsentation derselben und Empfangnahme der diesfälligen Valuten, damit die Rechnung über die Verzugszinsen endlich abgeschlossen werden könne. Breslau, den 6. October 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

---

## Preußen.

Berlin, vom 13. October. — Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landes-Gerichts-Deposital-Rendanten Sommerbrodt zu Breslau zum Hofrath zu ernennen.

Die Getreidepreise hieselbst waren am 11. Oct. folgende: Weitzen: 1 Rthlr. 25 sgr., auch 1 Rtl. 10 sgr. Zu Wasser, weißer: 1 Rthlr. 28 sgr. 9 pf., auch 1 Rthlr. 20 sgr., und 1 Rthlr. 12 sgr. 6 pf. Roggen: 1 Rthlr. 18 sgr. 9 pf., auch 1 Rthlr. 15 sgr. Zu Wasser: 1 Rthlr. 15 sgr., auch 1 Rthlr. 12 sgr. 6 pf. Große Gerste: 1 Rthlr., auch 25 sgr. Zu Wasser: 1 Rthlr. 2 sgr. 6 pf., auch 27 sgr. 6 pf. Kleine Gerste: 1 Rthlr. 1 sgr. 3 pf., auch 27 sgr. 6 pf. Hafer: 27 sgr. 6 pf., auch 20 sgr. Zu Wasser: 22 sgr. 6 pf. Erbsen: 1 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. Linsen: 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. Eingegangen sind zu Lande: 703 Wsp. 18 Sfl. Zu Wasser: 598 Wsp. 22 Sfl. Mittwoch den 10. October: Das Schock Stroh: 7 Rthlr., auch 5 Rthlr. Den 11. Octbr.: Der Centner Heu: 1 Rthlr. 5 sgr., auch 22 sgr. 6 pf.

Posen, vom 12. October. — Gestern fand in unserer erzbischöflichen Kathedrale eine eben so rührende als erhebende Feierlichkeit statt. Mehrere der hiesigen Geistlichen, die auf der Universität Breslau ihre theologische Bildung empfingen, hatten sich vereint, um das Andenken ihres hochverehrten Lehrers, des am 26. Juni d. J. daselbst entschlafenen Kanonikus und Professor Dr. Dereser, durch ein feierliches Todtenamt zu begehen. Als die gesammte Domgeistlichkeit das Officium defunctorum abgesungen hatte, verrichtete der Domherr und Official Herr v. Przyluski das Hochamt, während dessen auf dem Orgelchore Mozarts unsterbliches Requiem von einem stark besetzten und von mehreren hiesigen Musikdilettanten unterstützten Orchester ausgeführt wurde. Nach dem Evangelium bestieg einer der Schüler des Dahingeschiedenen, der Domvicarius Herr Wierußewski die schwarz dekorirte Kanzel und hielt eine Predigt, in welcher des Entschlafenen mannichfache Verdienste um die theologischen Wissenschaften, so wie um die geistige und sittliche Bildung der studirenden Jünglinge auf eine Art geschildert wurden, wodurch die Versammlung in eine der beabsichtigten Feier entsprechende Stimmung versetzt worden war.

## Oesterreich.

Wien, vom 29. Sept. — Nach einem erneuerten, unverbürgten Gerücht sollen sich Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Kronprinz entschlossen haben, eine eheliche Verbindung mit einer deutschen Prinzessin einzugehen.

Die militairischen Uebungen, die gewöhnlich auf dem Exerzierplatze, die Schmelze genannt, gehalten werden, sind vorgestern durch ein großes Manöuvre im Feuer beendigt worden. Se. k. Hoheit der Prinz Gustav von Schweden, der sich mit großem Eifer dem Dienste widmet, und diesen Uebungen beiwohnte, wird sich jetzt auf einige Zeit nach Böhmen begeben. — Se. k. H. der Infant Don Miguel will noch im Laufe dieses

Monats Wien verlassen, um über Paris und Brest nach Lissabon zu gehen. — Dem Vernehmen nach wird Seine königliche Hoheit einige Tage vor seiner Abreise in seinen Appartements in der Burg feierliche Audienzen ertheilen, das diplomatische Corps empfangen und überhaupt den Charakter eines Regenten von Portugal mit angemessenem Glanze entwickeln.

## Deutschland.

München, vom 7. Octob. — Vom schönsten Wetter begünstigt, und in Gegenwart einer unzähligen Menschenmasse, unter welcher eine größere Anzahl Fremder, als je vorher bei dieser Veranlassung, bemerkt wurde, nahm heute das diesjährige landwirthschaftliche Nationalfest auf der Theresienwiese seinen Anfang. JJ. KK. MM., Allerhöchstwelche gestern Abend von Ihrer nach Berchtesgaden und Salzburg unternommenen Reise zurückgekommen waren, trafen um halb drei Uhr mit Ihren Königl. Kindern, und unter Eskorte der Landwehr-Kavallerie, und begrüßt von Kanonensalven, Absingung von Nationalliedern mit Musikbegleitung und dem Vivatruf der unermeßlichen Zuschauermasse auf dem Schauplatz des Festes ein, worauf, nachdem S. M. der König die verschiedenen Gegenstände der Landes-Oekonomie, der Industrie und Ackerbaugeräthschaften, so wie das preiswürdig erkannte Vieh in Augenschein genommen hatten, die Vertheilung der Preise für die verschiedenen Zweige der Viehzucht aus den Händen des Hrn. Staaats-Ministers Grafen Armansperg erfolgte. — Morgen und die folgenden Tage finden die verschiedenen Schießen und andern Volksbelustigungen als Fortsetzung des Festes auf der Theresienwiese statt.

Frankfurt a. M., vom 29sten September. — Folgende Nachrichten sind uns von der türkischen Grenze zugekommen. Zu Semendrin (in Servien) sind bedeutende Ankäufe von Gewehren für türkische Rechnung gemacht worden. Die Türken arbeiten mit vieler Thätigkeit an der Vollendung der Festungswerke ihrer Besitzungen am schwarzen Meere und auf dem rechten Ufer der Donau. Die Besatzungen folgender Festungen sind vermehrt worden: Messerodria im Paschalik von Silistria Rassora und Hirsova an der Donau; Matchia, Festung vom ersten Range, und Kera-Kerman am schwarzen Meere. Diese letztere Stadt, die mit zahlreicher Artillerie versehen ist, soll jedem Angriffe der russischen Flotte im schwarzen Meere widerstehen können. Man hat die Bemerkung gemacht, daß bis jetzt die Türken gar keine Vorkehrungen getroffen haben, um ihre an der östreichischen Grenze gelegenen Festungen zu verproviantiren, und die Garnisonen derselben zu verstärken, die alle sehr schwach sind. Hieraus läßt sich schließen, daß die Pforte versichert ist, Oesteeich werde, welchen Gang auch immer die Ereignisse nehmen, stets einen ruhigen Zuschauer derselben abgeben. — Die Weinlese in unsrer Gegend mußte dieses Jahr schon am 8ten dieses Monats beginnen, da die Vögel so vielen Schaden anrichteten, und man daher verzichten mußte, die schon überreifen Trauben bei dem anhaltenden schönen Wetter noch ferner am Stock sich vervollkommnen zu lassen. Der Wein wird eine außerordentliche Qualität und mehr als einen halben Herbst liefern. Die Stöcke auf den Bergen und Höhen haben nicht vom Frost gelitten; dagegen in den Ebenen Alles erfroren, und am neuen Holz kaum eine Traube zu finden ist.

Aus Mecklenburg v. 9. Oct. meldet man Folgendes: Mehrere wichtige Punkte unserer Verfassung sind durch den letzten großherzogl. Convokationstags-Abschied regulirt und befestigt, und so das uralte Band zwischen Mecklenburgs Regenten und Unterthanen neu gestärkt worden. Außer diesem jetzt erlassenen, für das Ganze so wichtigen Convokationstags-Abschiede, begehen in diesem Jahre auch Rostock, und seit dem Ende des vorigen Monats, die gesammten Landstädte, in dem unter dem 20sten v. M. an die Magistrate der Vorstädte Parchim und Güstrow erlassenen Beschlusse, das Ende so mancher den erweiterten Einsichten des Zeitalters entgegen gewesener Einrichtungen und Verhältnisse.

Hamburg, vom 10. October. — Die noch immer spärlich eintreffenden Waizen-Zufuhren, gingen rasch an unsre Bäcker ab, und die Preise haben neuerdings ein wenig angezogen. Letzteres war auch der Fall mit schönem schweren Roggen. Von alter oberländischer Gerste ist einiges zur Verschickung gekauft worden, und was von neuer Waare am Markte war, fand Absatz an unsre Brauer. Hafer ist dieser Tage nur wenig zugeführt worden, und hat zu erniedrigten Preisen willige Käufer gefunden.

In der letzten Karlsruher Zeitung liest man: „Die Gazette de France vom 3. Oktober, sagt in einem Schreiben aus Frankfurt, daß daselbst das Gerücht verbreitet sey, Se. k. H. der Großherzog von Baden sey vom Schlage gerührt worden. Se. k. H. befindet sich vollkommen gesund und von so guter Leibesbeschaffenheit, daß das glückliche Baden hoffen darf, diesen vortrefflichen Fürsten noch lange Jahre zu behalten."

## Frankreich.

Paris, vom 6. Oktober. — Gestern hat J. K. H. die Dauphine das Neorama besucht, und Hrn. Allaux ihre außerordentliche Zufriedenheit über sein wunderbares Kunstwerk bezeigt.

Vor einigen Tagen starb zu Paris der Graf von Strogoff, einer der reichsten dortigen russischen Herren, und die Begebenheit war von zu merkwürdigen Umständen begleitet, als daß wir nicht den folgenden anführen sollten: Im Augenblicke, da man ihn auf den Begräbnißplatz abführen wollte, ließ sich ein Knall hören, der den in ziemlich entfernt liegenden Gemächern anwesenden Personen wie ein Pistolenschuß vernehmlich war. Man lief in großer Erwartung in das Zimmer des Verblichenen; sein Gehirn war mit solcher Gewalt hervorgeplatzt, daß ein Theil desselben an der Decke klebte. Er war an einer Hirnentzündung gestorben.

Heute kommt der Graf Corbière von seinem Landsitz nach der Hauptstadt zurück. — Man spricht sehr stark von einer Auflösung der gegenwärtigen Deputirtenkammer, gleich nach Beendigung der nächsten Session. — In den Champs Elysees werden schon Vorbereitungen getroffen, zu dem großen Feste, welches am St. Carlstage (den 4ten November) statt haben wird. — Eine Colonne von 1000 Mann unserer Truppen geht am 11ten dieses Monats und eine zweite von 750 Mann am 22sten d. M. nach Barcelona ab, wo sie nach 9tägigem Marsche eintreffen werden. Beide Corps ersetzen die Mannschaft, die nach zurückgelegter Dienstzeit in ihr Vaterland zurückkehrt. — Der Chemiker, Herr Gamal, glaubt in dem Chlorgase ein Mittel gegen die Lungensucht entdeckt zu haben. — Die 114jährige Frau von der savoyischen Gränze, Elisabeth Durieux, hat in Fontainebleau ein Haus auf 25 Jahr gemiethet.

Es ist allgemein bekannt, daß die Fremden in Frankreich in Schuldsachen eignen Gesetzen unterworfen sind; während nämlich ein Franzose nach 5 Jahren gefänglicher Haft von seinen Schulden befreit ist, kann ein Fremder für immer im Gefängniß gehalten werden, wenn er nicht zahlt. In diesem Augenblicke befindet sich in demselben Gefängnisse, Sainte Pelagie, wo Hr. Ouvrard nur noch zwei oder drei Jahre zu sitzen hat, seit 19 Jahren ein Irländer, der eine Schuldenlast von 1,800,000 Fr. hatte. Seit einer langen Reihe von Jahren ist er der Wohlthäter von vielen kleinen Schuldnern, die er der Freiheit und ihren Familien zurückgegeben hat, indem er für sie Schulden von 3 bis 4000 Fr. bezahlt. Seine lange Gefangenschaft hört jetzt endlich auf. Hr. Swan (so heißt der Irländer) verläßt sein Gefängniß am Ende dieses Monats. Er hat nämlich in den Colonien einen Prozeß gewonnen, der ihn zum Herrn von 10 Millionen macht.

Das Tribunal zu Martigny hat so eben das Urtheil über einen gewissen Messa gesprochen, überführt, seinen Gläubiger in die Rhone gestürzt zu haben, im Augenblick, wo er mit ihm über eine Brücke ging, indem er ihn durch das Versprechen, ihn in einem nahen Dorfe zu bezahlen, dazu bewogen hatte. Lange Zeit setzte der Unglückliche seine Kräfte und seinen Muth den Wellen entgegen; er wurde aber hartnäckig durch seinen Feind zurückgetrieben, indem dieser ihn unaufhörlich mit Steinen warf, und mit einem Holzscheit ihn endlich doch fast erschlagen haben würde, wenn nicht das Geschrei eines jungen Mädchens, welches Ziegen an den Bergen hütete, den Mörder endlich zur Flucht gezwungen hätte. Die Hülfe dieses wackern Mädchens beschränkte sich aber darauf nicht allein, sondern sie sprang auch herbei, um den Unglücklichen aus dem Wasser zu retten, eine in der That kühne Handlung, wenn man bedenkt, mit welcher furchtbar reißenden Gewalt die Rhone dort über die Felsen hinwegschäumt. Der Thäter Messa ist ergriffen, zur Brandmarkung, Peitschenhieben, Halseisen und lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

## Spanien.

Madrid, vom 24. September. — Am 21sten begaben sich die Gesandten und die Minister zum Abschiede von Sr. M. dem Könige nach San Lorenzo, wohin auch viele Grandes und Beamte gereist waren, aber nicht vorgelassen

wurden. An demselben Tage gingen mehrere Garde-Grenadiere nach Catalonien ab. Gestern las Hr. Carvajal in Staatsuniform den k. Freiwilligen eine Proklamation, datirt 20. September, von ihm selbst abgefaßt, ab, in der er sie auffordert, sich als ächte Royalisten zu beweisen. Der König sey über die Ereignisse in Catalonien betrübt und bestürzt. Die Waffen müßte man nicht zur Verheerung des Vaterlandes gebrauchen, oder — wie einige Freiwillige gethan — um die k. Autorität zu vernichten. In den stärksten Ausdrücken werden die Verräther an der Sache des Königs getadelt. Er fordert auf, jeden, den man entdecke, auszuliefern, um das Land von einer gefährlichen Ansteckung zu reinigen. Er werde 55 Dienstjahre nicht beflecken, sondern lieber treu und ergeben sterben. Die Freiwilligen waren über die Wahrheiten, die darin gesagt wurden, ungehalten, und meinten, man habe sich gegen die Rebellen in Catalonien schonender ausgedrückt. Jedes Exemplar, das in ihre Hände gerieth, ward zerrissen. Man sagt, der König habe diese Proklamation selber hie und da corrigirt.

(Aus dem Cour. fr.) Man glaubt nicht, daß der König so schnell reisen werde, als vorgestern in der Gazetta bekannt gemacht war. Vielleicht wird Se. Maj. in Valencia verweilen, um den Truppen Zeit zu lassen, in Catalonien einzutreffen. Neulich ist ein Cabinets-Courier nach Cadiz geschickt worden, der diesen Weg in nicht 60 Stunden zurückgelegt hat. Er überbrachte den Befehl, daß die Kriegsbrigg Manzanares sofort unter Segel gehen solle. Der Befehlshaber hat versiegelte Ordres erhalten, welche er erst hundert Meilen von der Küste eröffnen darf. Man vermuthet, daß diese Befehle unsere Kriegsschiffe in Havanna betreffen. Den Aufrührern soll es an Geld zu fehlen anfangen. In Arragonien schwärmen einige kleine Banden. Aus Havanna gehen Klagen über Dürre und das gelbe Fieber ein.

(Aus dem Moniteur.) Das k. Dekret vom 18ten d. M., welches den Entschluß des Königs zur Reise nach Tarragona verkündigt, ist am 23. in Barcelona eingegangen, und zwei Tage darauf dort bekannt gemacht worden. Außer den in demselben dargelegten Bewegungsgründen spricht man auch von Berichten, die dem Könige zugekommen sind, und in welchen die Umtriebe gewisser Leute völlig aufgedeckt werden. Uebrigens betrachtet man diese eilfertige Reise des Königs von Spanien, so ganz ohne Etikette, schon als eine Art von Revolution. Man erkennt darin eine feste Entschließung, die entschiedene Plane verräth. Der Chef des Generalstaabes von Barcelona hat sich nach Tarragona begeben; er und der Marq. v. Campo-Sagrado werden dem Könige die Wahrheit entdecken. Der General Monet steht in Tortosa. Den Engpaß Col de Balaguer hat er von den Agraviados rein gehalten. In Manresa hat man den am 25sten d. ablaufenden Indult verbrannt, und die Büste Carls V unter Lebehochs! durch die Straßen getragen. Bei dem Rückzuge der Besatzung von Puycerda nach der französischen Gränze wurde ihr Offizier tödtlich verwundet. Er starb bei dem Maire von Bourg-Madame. Die Rebellen hatten nicht einmal einen Verwundeten. Die Agraviados riefen: „Zielt auf die Epauletten!" — Der König hat überall, wo er durchkommen würde, sich jeden festlichen Empfang verbeten.

(Aus dem Const.) Die heutige Zeitung enthält einen Befehl des Hrn. Calomarde an den Corregidor von Madrid vom 19ten d., wodurch derselbe, während der Abwesenheit des Ministers, mit der obersten Polizeidirektion beauftragt wird. Hr. Zorilla ist also übergangen. In demselben Blatt befindet sich ein k. Dekret, daß den in Guipuzcoa befindlichen, nicht gereinigten, Offizieren keine Pässe nach Madrid gegeben werden dürfen. An dem ersten Morgen seiner Reise frühstückte der König in einem Jesuiterkollegium zu Valdemoro. Während des Frühstücks kam aus Catalonien ein Priester mit Depeschen der Insurgenten an, welcher lange mit Hrn. Calomarde eingeschlossen blieb. Der Bischof v. Tortosa, Don Victor Saëz, wird den König in Castellon de la Plana (Valencia am Mijares) empfangen. Zwei Tage vor der Abreise des Königs wurde dem General d'Espana durch einen Eilboten der Befehl zugesandt, in Valencia Halt zu machen und neue Instruktionen zu erwarten. 12tausend Mann vom Beobachtungsheer sind in drei Brigaden getheilt worden, von welchen 2 nach dem Lager von Daroca (Aragonien) und eine nach Alcarria abgeht. Dieser Bezirk, der Schauplatz von Bessieres Aufwiegelung, droht täglich loszubrechen. Nach Cadiz und Carthagena ist Befehl ergangen, alle dort befindlichen Kriegsschiffe sofort nach Tarragona

absegeln zu lassen. — (Aus einem andern Schreiben.) Der Reisewagen der Königin wird in Stand gesetzt. Hierüber sind die Hofleute sehr bestürzt. Der König hat nämlich vor seiner Abreise zur Königin und den Infanten gesagt: „Bleiben Sie hier ruhig; halten Sie sich jedoch auf den ersten Wink von mir zur Abreise bereit.“ Die Königin ist fast ununterbrochen in der Kirche des Escurials, um für die Reise ihres erlauchten Gemahls einen glücklichen Erfolg vom Himmel zu erflehen. Sie hat sich eine neuntägige Andacht auferlegt, und die Mönche des Escurials öffentliche Gebete zu halten, beauftragt. In den Salons circulirt ein spanisches Gedicht der Königin, in welchem sie die heilige Jungfrau um baldige Rückkehr des Königs bittet, nachdem die Aufrührer bestraft seyn würden. Auf der Gränzlinie nach Portugal befinden sich, mit den schwachen Besatzungen von Badajoz und Ciudad-Rodrigo, kaum 2000 Mann. Das Beobachtungsheer ist so gut, wie aufgelöst. Drei Garderegimenter sind heute früh hier vorbei nach Saragossa gezogen. Andere Truppen marschiren morgen hier durch nach Daroca und Huesca. Vier Regimenter bleiben in Madrid und in der Umgegend. Wie natürlich kreuzen sich zahllose Gerüchte über die Reise Sr. Maj. Der König, heißt es, würde in Tarragona sich nach Barcelona einschiffen, und dort seine Willensmeinung bekannt machen. Auch will man wissen, daß die Königin und die Infanten nach Saragossa abreisen würden, um von dort aus, sobald in Catalonien die Ruhe wieder hergestellt ist, sich zum König nach Barcelona zu begeben.

Ueber Madrid vernimmt man, daß Andalusien und Galicien sich in großer Gährung befinden. In der Hauptstadt herrschte die größte Bestürzung; die Hälfte der Comtoire der Kaufleute ist geschlossen und die reichsten Leute machen sich zur Auswanderung nach Frankreich bereit. Der General Romagosa soll in Lerida sein, um den Grafen d'Espanna zu erwarten und mit ihm zusammen in Barcelona einzutreffen. Die Agraviados gewinnen täglich an Macht und Einfluß. Die Organisirung der 2 Bataillone der tiradores del rey, die in Gracia geschah, scheint gänzlich abgebrochen zu sein. Man hatte nämlich einen Aufruf an die ilimitados (von der Royalisten-Armee) ergehen lassen, der aber keinen Erfolg hatte. Hierauf wurden die indefinidos (Soldaten des constitutionellen Heeres) eingeladen, und die Stadtthore von Barcelona konnten die Menge kaum fassen, welche sich annehmen lassen wollten. Dies Ergebniß scheint auf andere Gedanken gebracht zu haben, so daß die Sache vorläufig ins Stocken gerathen ist. Uebrigens sind die Begebenheiten in ein räthselhaftes Dunkel gehüllt, dessen Aufhellung vielleicht dem General d'Espanna vorbehalten ist. — Die Post von hier nach Sevilla ist neulich, dicht vor letzterer Stadt, von 16 berittenen Kerlen ausgeraubt worden.

Es zeigt sich nach allen Kundmachungen der Agraviados immer mehr, daß es Hauptzweck bei diesem wunderlichen Aufstande ist, die Anstellung nicht bloß einzelner, sondern der ganzen Masse der Führer und Mitläufer des vormaligen Glaubensheeres zu allen öffentlichen Aemtern durchzusetzen; was bei der Reaction von 1823 theils nicht vollständig geschehen war, theils auch nach und nach nothwendig wieder zurückgehen mußte. Daß aber ein auf nichts als einem Aggregat von eigennützigen Privatzwecken beruhendes Gesammtstreben nicht lange Bestand zu haben pflegt, am wenigsten sobald es zu einem theilweisen Gelingen desselben gekommen wäre, ist eine Belehrung, die bei einiger Kenntniß der Menschen-Natur nicht weit zu suchen seyn möchte.

## Portugal.

Lissabon, vom 24. September. — Am 20sten wurde Heerschau über die brittischen Truppen gehalten; die Prinzessin Regentin war dabei zu Pferde gegenwärtig. Da sie jetzt ihre Popularität bei den Liberalen sehr verloren hat, so überträgt sich diese Stimmung auch gegen die engl. Truppen, die man durchaus für Werkzeuge der Königl. Familie hält. Seit der Gewißheit von der Ankunft des Don Miguel, ist die Regentin viel vertrauter mit ihrer Mutter. Von dieser fürchten die Constitutionellen Alles, besonders weil ihr Einfluß auf Don Miguel unwiderstehlich für diesen ist. Man hofft, daß ein dreijähriger Aufenthalt in Deutschland die Ansichten desselben über Regierungsform geändert haben wird.

Die Untersuchung gegen General Stubbs nimmt jetzt ihren Anfang; man sagt, sie werde vorzüglich von denen betrieben, die durch seinen Fall wachsen. Die Liberalen nehmen keinen Anstand, den General Villaflor, den Marquis Fronteira und andere Männer von Rang darin zu verwickeln.

Die heutige Zeitung enthält in ihrem offiziellen Theil ein Dekret der Regentin an das Finanzministerium, die Einnahmen und Ausgaben für 1828 sogleich festzustellen. Auch befiehlt J. H. den Offizianten des Schatzes den größesten Fleiß an, daß die Rechnungen für das laufende Jahr im Januar beendigt seyn mögen, weil dieses von der größesten Wichtigkeit für das Budget des nächsten Jahres sey. Auch enthält die Zeitung eine Aufforderung an die Personen, welche Lieferungen für die englischen Truppen, welche jetzt einquartiert sind, aber künftig in dem Distrikt von Lissabon nach Ericeira oder fünf Meilen davon, nördlich nach dem Tajo zu, einquartiert seyn werden, auf sechs Monate, vom 21. October an, zu übernehmen gesonnen sind, sich mit ihren Bedingungen bis zum 4. October zu melden. Die erforderlichen Lieferungs-Artikel sind: Weißbrod, frisches Fleisch, Gerste, Stroh und Holz.

## England.

London, vom 2. October. — Der Königl. Hannöversche Minister, Graf v. Münster, hat über die Verhältnisse Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig zu Sr. Maj. dem Könige von England ein merkwürdiges Memoire in Französischer Sprache drucken lassen, das mit vielen Aktenstücken begleitet ist.

Es heißt, die Königin von Würtemberg werde, ehe sie nach Stuttgardt zurückkehre, nach Homburg und Hannover gehen, um ihren an diesen Orten wohnenden Geschwister ebenfalls einen Besuch abzustatten.

Als der Herzog von Wellington neulich beim Könige zu Windsor Audienz hatte, reichte er dem König beim Aufstehen den Arm, den Letzterer mit den freundschaftlichen Worten annahm: „Dies ist nicht das erste Mal, daß Sie mir Ihren hülfreichen Arm leihen, Mylord.“

Am 3ten d. haben der Graf von Lottum, Geschäftsträger Sr. Maj. des Königs von Preußen und Hr. N. M. Rothschild, in Gegenwart des Notarius Publicus Hrn. Venn, von der Preuß. Anleihe 47,250 Pfd. an die Bank von England zurückgezahlt, und die dadurch eingelösten Schuldscheine annullirt.

Die Gesandten von Rußland, Spanien, Sardinien und den ver. St., so wie der französische Geschäftsträger, hatten gestern Geschäfte mit dem Grafen Dudley.

Gestern langte ein Courier mit der offiziellen Nachricht hier an, daß 6000 Mann egyptischer Truppen in Navarino gelandet sind. Der englische Admiral Codrington hat dem Anführer der besagten Eskadre erklärt, wenn er Hydra angreife, er es auf seine Gefahr thun müsse. Am 29sten vorigen Monats kam eine zur k. Gesandtschaft in St. Petersburg gehörige Person, mit Depeschen unsers Geschäftsträgers daselbst im auswärtigen Amte an. Der Courier ist der Meinung, daß die Sachen in Spanien eine Wendung nehmen, welche bald die Aufmerksamkeit des Madrider Cabinets nicht allein auf sich ziehen werde. Gegen 70,000 Pfd. St. in Gold sind mit dem Packetboot von Buenos-Ayres angekommen, ob aber zur Dividend-Zahlung oder für Privatrechnung, weiß man nicht. Dieser Tage sind hier „Memoiren über das öffentliche Leben und die Administration des Grafen von Liverpool“ erschienen.

Bei uns, wo man sich so viel um die Feier des Sonntags weiß, herrscht noch die Sitte, das Vieh Sonntag Abends auf den Markt zu bringen. Zwanzig bis dreißig tausend Stück Vieh werden jeden Sonntag Abend nach Smithfield gebracht, und dort in die Pferchen eingekeilt und obgleich dem Magistrat von London ungeheure Summen durch den Viehverkauf zufließen, so ist doch nicht einmal dafür gesorgt, daß einige Constabler bei dieser Gelegenheit zugegen seyen. Die Scenen von Aufruhr und Tumult zu Smithfield am Sonntag Abend muß man sehen, um einen Begriff davon zu haben.

Die Briefe aus dem atlantischen Meere machen traurige Schilderungen von dem Unheil, welches die letzten Stürme angestiftet haben.

Nachrichten aus Indien zufolge, hat zwischen den Afghanen und dem Heer des Radschah Rundschid-Sing eine große Schlacht statt gefunden. Die Afghanen waren 90000 Mann Fußvolk und 10000 Reiter stark, und wurden von Bud-Sin und den französischen Offizieren Allard und Ventura angeführt. Ihre Gegner hatten nur 20000 Mann, blieben aber die Sieger.

Die aus Bremen nach Laguaira bestimmte columbische Brigg Caraccas, mit einer Ladung von 60,000 Piastern an Werth, ist unweit dieses Hafens von dem span. Corsaren Vengador genommen worden.

Am 2ten starb in dem Invalidenhause von Chelsea ein Invalid in einem Alter von 107 Jahren; er hat noch der Schlacht von Culloden beigewohnt und diente nicht weniger als 90 Jahre in der Armee.

Die Zeitungen aus Bombay bis zum 21. Juli melden, daß zwei unserer Offiziere, Oberst-Lieutenant Davies und Major Wallace durch ihre eigene Leute umgekommen sind. Der erstere bemerkte am 6. Mai auf der Parade Symptome von Insubordination unter seinen Leuten, wollte sie unterdrücken und wurde auf der Stelle von den Unzufriedenen gemordet. Seinen Tod rächten die übrigen, indem sie ohne Verzug 23 der Meuterer niederhieben. Major Wallace wurde von einem seiner eigenen Leute am 24. Mai zu Bolarum erschossen, von einem Menschen, den der Major mit Wohlthaten überhäuft, ihm aber vor Kurzem eine Bitte abgeschlagen hatte. — Die Cholera morbus wüthete unter den Eingebornen von Calcutta.

Das Westminster-Review giebt einen Aufsatz über die öffentlichen Bibliotheken in England. Der Verfasser gesteht, es sey wohl möglich, daß andere Nationen die Engländer in den Künsten übertreffen, allein sicher ist, daß die englische Nation alle andern in dem Talent übertrifft, die unermeßlichen Büchersammlungen unnütz zu machen, die man fälschlich in England öffentliche Bibliotheken nennt. Keine andere Nation auf der Erde weiß besser, wie man sich zu benehmen hat, um den Zutritt aller derjenigen zu hindern, die derselben nöthig haben konnten. Die Schwierigkeit ist, hinein zu kommen, und die Höllenhunde, die solche bewachen, haben nichts dringenderes, als jeden Besuchenden zur Thür hinaus zu weisen. — Indessen darf man unter diese Art Hüter die Bibliothekarien des brittischen Museums in London nicht zählen. Dort erhält man ohne viele Schwierigkeit Eintritt; nur muß man als ehrbar bekannt seyn, und Mittel finden, sich die übliche Einlaßkarte zu verschaffen, sodann dieselbe jede 6 Monate erneuern. Mit dieser Karte versehen, wird man von allen Beamten dieser Anstalt wohl aufgenommen. Man darf von 10 bis 4 Uhr lesen, allein die Bücher werden nie ausgeliehen, wie solches in Frankreich geschieht. Die Bibliothek des brittischen Museums ist die einzige öffentliche Bibliothek in England, die dem Publikum offen steht.

Am 5. August versammelten sich die in Malta ansässigen Griechen in ihrer Kapelle und brachten, durch Absingung des Tedeums, dem Höchsten ihren Dank für den Beschluß über ihr Vaterland durch den Traktat zwischen den drei großen Mächten vom 6. Juli dar.

Das Diario Fluminense vom 11. August enthält Folgendes: „Wir können unsere Leser versichern, daß sich zufolge den neuesten, bis zum 27. Juli reichenden, Buenos-Ayres-Blättern, seit der dort vorgefallenen Regierungs-Veränderung, außer der Ernennung des General Lavalleja zum Oberbefehlshaber der republikanischen Armee, und der Abdankung der Minister Rego und Aguero, welche durch Barcara und Anchorena ersetzt worden sind, nichts von Belang in der Hauptstadt der Union vom la Plata zugetragen hat. Ungeachtet der Declamationen der dortigen Zeitungsschreiber, welche die Provinzen Cordova, Tucuman, Santiago del Estero, Salta, Jujuy, Mendoza, San Luis und Arriaga auffordern, fest an der Union zu halten, führen diese dennoch einen verheerenden Bürgerkrieg gegen einander. Der Einklang und das Zusammenwirken, worauf die Regierung von Buenos-Ayres ihre Hoffnungen baut, dürften schwer zu erreichen sein."

# Nachtrag zu No. 123. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. Oktober 1827.

## Niederlande.

Brüssel, vom 6. October. — Se. Maj. hat zur Ausbesserung von Kirchen in verschiedenen Gemeinden des Großherzogthums Luxemburg 16,800 Fl. bewilligt. Auch hat die Regierung 6713 Fl. zur Errichtung und Ausbesserung von Schulhäusern im Herzogthum hergegeben.

Am 7. d., als J. M. nach Ihrer Genesung zum erstenmale wieder das Schauspiel in Brüssel besuchten, waren die Gemeinde Laeken, der ganze Weg nach Brüssel, und in letzteren Stadt die Straßen um das Schauspielhaus und mehrere öffentliche Plätze freudig illuminirt und die herzlichste Liebe zu Ihr, so wie zu Sr. Majestät und der ganzen Königl. Familie brach in und außer dem Hause, in den höchsten Jubeltönen aus. Man sah manche schöne Transparente.

Amsterdam, vom 9. October. — Am gestrigen Getreidemarkte hat ein ansehnlicher Umsatz in jährigem und neuem rothen Weizen stattgefunden, auch hatte polnischer und anderer guten Abzug, mit altem aber war es stille, so wie auch mit Preuß. Roggen. Die bezahlten Preise waren; 131pf. weißbunter Polnischer Weizen 235 fl., 128pf. do. 210 fl., 127pf. bntr. do. 205 fl., 128 bis 130pf. bunter Königsb. 200 à 206 fl., 130pf. ord. do. 200 fl., 132pf. Rostocker 200 à 210 fl., 132 bis 133pf. do. 207 à 210 fl., 131pf. Mecklenburger 205 fl., 131pf. Holstein. 203 fl., 132pf. do. an der Zaan 206 fl., 130pf. Lübecker 200 fl., 1,0pf. Bandholmer 200 fl., 129pf. Demminer 195 fl., 125pf. weißer Eider 205 fl., 129pf. bunter Holsteinischer 195 fl., 126pf. Friesischer an der Zaan 188 fl., 125pf. Wismarscher Roggen 180 fl., 120 bis 123pf. brauner 170 à 175 fl., 119 bis 120pf. Preuß. 164 à 166 fl.; 108pf. Pomm. Gerste 140 fl., 100pf. Friesische Wintergerste 106 fl.; 80 bis 81pf. dicker Gröninger Hafer 72 à 77 fl., Futter-Hafer 71 à 75 fl., leichter 60 fl.; 120pf. Amersforter Buchweizen 136 fl.

## Rußland.

Petersburg, vom 2. Oktober. — In diesen Tagen wird Se. k. H. der Cesarewitsch Großfürst Constantin hier erwartet, um der feierlichen Taufe des neugebornen Großfürsten Constantin beizuwohnen. Nach einem kaiserl. Tagsbefehle vom 21sten v. M. ist letzterer dem Ismailowschen Garde-Regimente beizuzählen.

Jedem Ausländer ist fortan gestattet, innerhalb des russ. Reichs den Handel mit Vieh aus Tyrol, der Schweiz, Holland und England, so wie mit feinwolligen Schaafen, treiben zu können, ohne daß er sich in die Zünfte aufnehmen zu lassen genöthigt ist.

Die Kaufmannschaft von Petersburg hat gleich bei der ersten Nachricht von der fürchterlichen Feuersbrunst in Abo, 17,000 Rubel zusammengeschossen und der unglücklichen Stadt übermachen lassen.

## Polen.

Warschau, vom 6. October. — Se. Kaiserliche Hoh. der Großfürst Michael, Bruder Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ist hier angekommen.

## Dänemark.

Copenhagen, vom 6. October. — Der Dichter Oelenschläger ist zum wirklichen Professor und Assessor des Consistoriums an der hiesigen Universität ernannt. — Wie es heißt, soll hier jetzt von einem Engländer eine Dampfmaschinen-Fabrik errichtet werden.

Helsingoer, vom 6. October. — Eine russische Fregatte ist nach Copenhagen gegangen, um dem Admiral Siniäwin die Ordre zu bringen, nach dem mittelländischen Meere abzusegeln; allein die russische Flotte war bereits abgegangen. Inzwischen hat man hier Lootsen gemiethet, welche die Flotte erwarten und nach England führen sollen.

## Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 11. September. — Unter den fränkischen Kaufleuten herrscht seit der, von den Ministern Rußlands, Englands und Frankreichs an die respektiven Unterthanen ihrer Souverains ergangenen Aufforderung, ihre Privat-Angelegenheiten so zu ordnen, daß bei einem möglichen Bruche mit der Pforte sie keine Gefahr liefen, große Bestürzung und Thätigkeit. Jeder eilt, seine Geschäfte zu schließen, und seine Hab-

seligkeiten in Sicherheit zu bringen. Die genannten Gesandten haben alle Anstalten getroffen, um den zur Abreise sich anschickenden Individuen die nöthigen Transportmittel zu sichern. Die hiesige Regierung verabsäumt ihrerseits nichts, um jedem Fremden den gebührenden Schutz angedeihen zu lassen. Sie hat zu diesem Ende Vorsichtsmaaßregeln getroffen, und mit größter Strenge die Ordnung in der Hauptstadt zu handhaben befohlen. In den fränkischen Quartieren sind die Truppen verstärkt, eine eigene Polizei und ein Intendant ernannt worden. Uebrigens betreibt man die Errichtung von neuen Linientruppen mit allem Nachdrucke. Die Vertheidigungs-Linien längs des Bosphorus und des Hellesponts, die unter Leitung des Mustapha Pascha außerordentlich verstärkt werden, sind mit vielen Truppen versehen, und erhalten täglich neuen Zuwachs. Hussan Pascha, dessen Hauptquartier zu Jenikoi ist, befehligt diese Truppen; sie werden besonders zu dem Dienste von Küsten-Artilleristen, Canoniers-Garde-Côtes, wie zur Zeit von Napoleon, abgerichtet. Die Insel Tenedos, am Eingange des Hellesponts, ist ringsum mit Redouten und in der Mitte mit einem großen Blockhause versehen worden. Die Bauart der Pulver-Magazine auf dieser Insel soll neu und äußerst sinnreich seyn. Ueberhaupt hat in den Umgebungen der Hauptstadt Alles das Ansehen, als ob der Feind bereits im Angesichte stünde, und es ist gewiß eine seltsame Erscheinung, daß unter diesen kriegerischen Zurüstungen die Pforte den Kommunikationen der europäischen Minister mit ihren Eskadern gleichgültig zusieht, und ihnen kein Hinderniß in den Weg legt. Täglich gehen von hier Fahrzeuge nach Smyrna, die den Befehlshabern der französischen und englischen Eskadern in den dortigen Gewässern Instruktionen bringen, und kommen von da mit Nachrichten hieher zurück. Hr. v. Ribeaupierre hat erst vorgestern einen Expressen nach dem Archipel geschickt, um dem dort noch zu erwartenden russischen Geschwader Instruktionen zukommen zu lassen. — Der Großsultan scheint mit einer Art von Affektation das Bestreben der Bevollmächtigten, die in dem Traktate verabredeten Maaßregeln mit grellen Farben hervorzuheben, zu verachten. Er hat befohlen, die Zimmer der sieben Thürme zu reinigen und anständiger einzurichten. Zugleich hat er einen Hatti-Scherif ergehen lassen, worin er die Lauheit des Divans unter den gegenwärtigen Umständen tadelt, und demselben zu verstehen gibt, daß er die Freunde des Friedens als Freunde der Ungläubigen ansehen müsse. Dem Reis-Effendi wird darin der Vorwurf gemacht, daß er die Kommunikationen vom 16ten und 31sten August angenommen habe, und er streng gewarnt, sich dergleichen Mißgriffe nicht wieder zu Schulden kommen zu lassen. — Während die Pforte alle Vorschläge über die griechischen Angelegenheiten zurückweist, und die Griechen ihrerseits eilen, die ihnen angebotene Vermittelung u. Waffenstillstand anzunehmen, scheint man in Alexandrien Versuche zu machen, bei dem Pascha dem Gedanken an Unabhängigkeit Eingang zu verschaffen. Berichte bis zum 8ten August aus Alexandrien geben zu verstehen, daß mehrere französische Abgeordnete sich daselbst aufhielten, und mit Plänen dieser Art umzugehen schienen. Bis jetzt hat zwar der Pascha kein Zeichen von Zweideutigkeit in seinem Betragen gegen die Pforte blicken lassen; allein der schlaue Satrape könnte in diesem Augenblicke noch Rücksichten haben, um nicht offen aufzutreten, sondern dazu günstigere Konjunkturen abzuwarten. Mehrere englische Kriegsfahrzeuge, die in dem Hafen von Alexandrien liegen, und auch ihre Abgeordneten mit sich brachten, dürften die franz. Politik in diesem Punkte wohl unterstützen. — Vermöge einer Anzeige der griechischen Regierung aus Napoli an den brittischen Botschafter Herrn Stratford Canning, hat sie den Waffenstillstand und die Vermittelung angenommen; da aber der Sultan nichts davon wissen will, so ist diese Annahme vor der Hand ohne Bedeutung. — Die Hauptstadt ist übrigens trotz der Erbitterung der Moslims ruhig, und selbst die Besorgnisse der französischen, russischen und englischen Unterthanen haben etwas nachgelassen, seitdem die türkische Regierung selbst durch mehrere Verordnungen zu erkennen gibt, daß sie das Eigenthum zu schützen bemüht sey. — (Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. September, die man durch außerordentliche Gelegenheit erhält, melden, daß sich bis zu diesem Tage nichts Wichtiges ereignet hatte.)

(Allgem. Zeit.)

Smyrna, vom 1sten September. — Geld (heißt es in dem Schreiben eines Engländers, der mit Sir E. Codrington in Nauplia sich befunden hat), Geld ist das einzige Mittel, um den Griechen wieder einige Lust zum Widerstande gegen ihre Feinde einzuflößen. Aber Geld ist auch wieder, wie die Erfahrung gezeigt hat, die Quelle

mannigfaltigen Verderbens für die Griechen. Alle Inseln, die Gebirge des Isthmus, der Ostküste von Morea sind voll von Leuten, die dem Tag entgegen harren, wo es wieder Sold für sie gibt. Es würden sich binnen Kurzem leicht einige tausend Palikaris zusammen finden, wenn sie Zahlung und Nahrung sähen, aber, wenn es damit zu Ende ist, eben so schnell sich wieder zerstreuen. Die Reste der Armee und Flotte, welche dermalen sich noch an Church, Fabvier und Cochrane klammern, leben kümmerlich von einem Tage zum andern. Alle übrigen Haufen haben keinen eigentlichen Verband mit der Regierung. Wer im Besitz, der ist der Starke, und die Regierung ist nur eine aus Rücksicht für die Intervention geduldete Versammlung; wir, die wir uns an Ort und Stelle befinden, wüßten mit allen Leuchten der Welt das Griechenland nicht aufzufinden, für welches man das gewaffnete Wort führen will. Das Festland ist von den Türken erobert. In Morea halten sich nur Korinth, Nauplia und Napoli di Malvasia. Im ersten steht ein rumeliotischer Haufen, der provisorischen Regierung nicht im Geringsten unterworfen. Wie es mit dem zweiten aussieht, davon sind wir leider Augenzeugen gewesen. Ich glaube, daß die Regierung lieber Nauplia ganz räumen und sich nach Poros oder Aegina ziehen möchte. Zu Napoli di Malvasia befehlen die Söhne Pietro Bei's (von Maina) und dieser Platz wird als ein Haus des letzteren angesehen. Die Inseln sind von der Regierung als unabhängig anzusehen. In Aegina sind die Ipsarioten Herren, Hydra und Spezzia bilden Körper für sich. Die Cykladen sind theils den Hydrioten, theils den Flüchtigen aus Candia unterworfen. — Wie es möglich seyn sollte, in dieses Chaos Ordnung zu bringen, ist nicht abzusehen."

Odessa, vom 22sten September. — Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 18ten d., nach welchen alle Anstalten zur Abreise der Botschafter von Frankreich, Rußland und England, und derjenigen Unterthanen dieser Mächte, die es wünschten, getroffen, auch die dazu gemietheten Schiffe bereits größtentheils mit Effekten beladen waren. Die Hauptstadt schien ruhig, und nach den von der türkischen Regierung genommenen Maaßregeln hatten viele englische und französische Unterthanen beschlossen, sich unter den Schutz des östreichischen Internuntius, Freiherrn v. Ottenfels, zu begeben, und die Hauptstadt im Fall eines Bruchs gar nicht zu verlassen. Man betrachtet die Stellung des östreichischen Ministers unter den jetzigen Umständen, als dem Interesse der Franken höchst ersprießlich.

Am 9. d. begaben sich die Dragomans der russischen, englischen und französischen Botschafter noch einmal, wiewohl vergeblich, zum Reis-Effendi, um eine Aenderung des Entschlusses der Pforte zu bewirken. Die Pforte bleibt bei ihrer Weigerung, und will nach ihren Erklärungen die erste feindliche Maaßregel als Friedensbruch ansehen. Allein in Pera zweifeln doch noch Einige, daß sie, im Gefühl ihrer Schwäche, zum Aeussersten gegen die drei Mächte schreiten werde. Eine Modification der beschlossenen Exekutivmaßregeln von Seiten der drei Mächte tritt schwerlich ein, da Rußlands Erklärung, die Pazifikation Griechenlands im Nothfalle auch allein zu bewirken, in zu frischem Andenken ist, und England und Frankreich bewegen dürfte, die Konvenzion vom 6. Juli ernstlich zu handhaben. Aus diesem Grunde möchte sich die Pforte irren, wenn sie auf Zwietracht unter den Mächten bei den nun beginnenden Exekutivmaßregeln rechnet.

(Nürnb. Z.)

Zwei Handelshäuser in Leipzig wollten am 1. October folgende höchstwichtige Nachricht aus Lemberg erhalten haben: „Zwei Abtheilungen des russisch-kaiserlichen Heeres in Bessarabien, zusammen 80,000 Mann betragend, sind nach Berichten von unserer Grenze unter den Befehlen der Generale von Wittgenstein und von Pahlen über den Pruth in die Moldau eingerückt."

(Nürnb. Z.)

Man erfährt, daß bei der in den Hafen von Navarin eingesegelten Egyptischen Flotte die Hälfte der Transportschiffe Oestreich angehören.

Alexandrien, vom 22. Aug. — Neulich ist eine zu Livorno erbaute Fregatte unter türkischer Flagge hier angekommen; eine zweyte wird aus Venedig erwartet.

Der Brittische General-Consul, Hr. Salt, ist mit dem Minister des Pascha, Hrn. Boghos, nach Cairo abgereist.

Napoli di Romania, vom 16. Aug. — Die Nationalversammlung hat ein Decret erlassen, wodurch alle Offiziere und Soldaten, die nicht unbedingt den Befehlen des Generals Church gehorchen, für Rebellen erklärt werden. Grivas hat sich hierauf unterworfen. Ein zweytes Decret entläßt Fabvier der Griechischen Dienste, wenn er dem Gen. Church Gehorsam verweigert.

Die Dampfschiffe sind ausgeblieben; die Perseverance liegt unbrauchbar zu Paros. Capitain Hastings ist in einem Duell mit Capitain Whitcombe verwundet worden.

Ein Bericht von Colocotroni vom 29sten July (10 August) aus Kyritzova, und ein anderer von Nikitas Stamatelopus, melden mehrere über die Araber errungene Vortheile. Letzterer schließt seinen Bericht mit folgenden Worten: Ich bitte nur um Kartätschen: Kartätschen und Brod, und wir werden Menschen die Menge finden.

Zante, vom 10. September. — Als wir zum erstenmal erfuhren, die Türken seyen aufs neue aus dem Kloster Tabiachi geworfen worden, konnten wir die Nachricht kaum glauben, allein neuere Briefe bestätigen, daß die Griechen daselbst einen glänzenden Sieg erfochten haben. — Der Feind vermochte ihrem heftigen Anfalle von allen Seiten nicht zu widerstehen; Achmet-Pascha floh mit den Seinigen, und mußte seine sämmtlichen Lebensmittel nebst Gepäcke zurücklassen, von beiden Seiten sind viele Leute gefallen. Die Griechen benutzten ihren Vortheil und verfolgten den Feind auf 4 Stunden von der Festung ab. — Der Muth der Griechen durch dreijährige anhaltende Leiden abgespannt, hat sich seitdem wieder belebt, daß die Intervention der europäischen Mächte officiell im ganzen Lande verkündigt worden ist. Der General Church ist an der Spitze der rumelischen Truppen, welche die Besatzung von Nauplia ausmachten, aus dieser Stadt marschirt; er beabsichtiget, nach der Provinz Sicyonien zu gehen, um den Marsch der Türken aufzuhalten. Der ältere Colocotroni ist in Begleitung von 3000 Mann bloßen Moreoten die Gebirge von Calavrita hinab vor die Festung Patras gezogen.

In dem Meerbusen von Corinth haben die Griechen ein türkisches mit Lebensmitteln beladenes Schiff genommen; die Ladung wurde den Palikaren angeboten, die in der Umgegend von Missolunghi stehen. Die rumelischen Truppen haben sich größtentheils nach den Termopylen hin gewendet, von welchem Punkte das Heil des eigentlichen Griechenlandes abhängt. Die tapfern Generale, Niketas und G. Colocotroni, welche die Pässe, Dervenakia genannt, besetzt hielten, sind in Vereinigung mit den in der Stadt Calamata liegenden Manioten über 1200 Araber hergefallen, die Mund- und Kriegsvorräthe, für die Garnison zu Tripolitza bestimmt, geleiteten, sie schlugen sie in die Flucht, und bemächtigten sich der Ladungen.

Triest, vom 1sten Oktober. — Nach Privatbriefen aus Corfu vom 20sten September soll die ägyptische Flotte von den Admiralen der vereinigten Mächte bei ihrer Ankunft in Navarin aufgefordert worden seyn, ihre Truppen nicht auszuschiffen. Ob die Aegyptier dieser Aufforderung Genüge leisteten, steht zu erwarten, und wird auch in jenen Privatbriefen nicht angegeben.

Zuverlässigen Nachrichten aus Zante vom 17. September zufolge, waren am 11ten September 4 Englische Linienschiffe und 4 Fregatten unter Admiral Codrington der aus Alexandria abgesegelten und in Navarino eingelaufenen Expedition des Vice-Königs von Aegypten gefolgt, und an diesem Tage vor Navarino erschienen. Der Englische Admiral sandte einen Unterhändler an Ibrahim Pascha mit der Aufforderung, die Ausschiffung der Truppen und Munition bis zu den in diesen Tagen zu erwartenden neuen Verhaltungsbefehlen seines Vaters zu unterlassen. Da sich gleichzeitig die Englischen Kriegsschiffe in Schlachtlinie vor Navarino aufgestellt haben sollen, so ist anzunehmen, daß Ibrahim Pascha mit der Ausschiffung zögern dürfte, und daß Unterhandlungen mit dem Vice-König von Aegypten eingeleitet sind, die obige Aufforderung veranlaßt haben.

Nachrichten aus Korfu vom 25sten September aus griechischen Quellen enthalten Folgendes: „Die vereinigten englischen und französischen Geschwader liegen vor Navarin und lassen nichts heraus oder hinein. Eine tunesische Fregatte wollte von Navarin auslaufen, allein als ihr nach vorhergegangener Warnung von einer englischen Fregatte eine volle Ladung zukam, kehrte sie um. Cochrane setzt während dem seine Operationen fort, und hat Anatoliko und Wassiladi weggenommen. Am 18ten September traf das russische Geschwader in Napoli di Romania ein, und wurde von den Griechen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt." So weit die griechischen Angaben, die sehr wichtig wären, wenn sie sich bestätigten, weil über die ernstliche Absicht der drei Höfe kein Zweifel mehr obwalten könnte, und Feindseligkeiten durch das Beschießen der Fregatte schon vorgefallen wären. — Ibrahim Pascha sandte vier Tatarn mit der Nachricht von der englischen Aufforderung: vor der Hand keine kriegerischen Operationen mit der von Alexandrien angekommenen Expedition zu unternehmen,

nach Konstantinopel, und man ist neugierig, welchen Entschluß die Pforte bei diesem Vorgange, welcher den Anfang der Intervention auf eine sehr ernste Weise bezeichnet, ergreifen wird.

Die Stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands hat am 21. August (neuen Styls) folgende Erklärung aus dem Hafenschlosse Burtzi (bei Nauplia) erlassen: „Die Stellvertretende Regierungs-Commission thut kund dem gesammten Griechenlande: Ein bedeutender und entscheidender Umstand bietet sich heute dem gesammten Griechenlande dar, und die Regierung Griechenlands hält es für ihre heilige und unerläßliche Pflicht, ihn bekannt zu machen. — Die Verträge vom 24. Juni (6. Juli), die in London von den Bevollmächtigten der drei Mächte: England, Frankreich und Rußland unterschrieben worden, und bereits fast überall kundgemacht sind, erlauben uns nicht mehr zu zweifeln, daß diese starken Mächte beschlossen haben, durch ihr kräftiges und beharrliches Einschreiten unsern Kampf zu beendigen. Die griechische Nation hatte durch ihre, früher in Epidaurus und zuletzt in Trözen zur dritten National-Versammlung vereinigten Repräsentanten die Vermittlung angerufen, und der Entschluß der großen christlichen Mächte beweiset, daß die Griechen nicht vergeblich auf ihre Theilnahme gehofft haben. Doch, so groß auch ihr Verlangen nach der Beendigung des Krieges seyn mag, so mögen die Griechen nicht außer Acht lassen, daß ein großer Theil ihres künftigen Schicksals von ihnen selbst, d. h. von ihren Handlungen abhänge, welche, besonders in dieser entscheidenden Epoche, die Klugheit gebietet, und die von einem thätigen Eifer begleitet seyn müssen, unter den gegenwärtigen Umständen bedürfen die Griechen vorzüglich der Eintracht, um offen vor der ganzen Welt zu zeigen, daß sie mit Unrecht angeklagt werden, als seyen sie Freunde der Unruhen und der Anarchie. Ihr fester Entschluß, den bestehenden Gesetzen gehorsam zu einem einzigen Zwecke, der Wohlfahrt des Vaterlandes — vereint, und so ihren Feinden furchtbar zu erscheinen, wird sie würdig machen des Wohlwollens und der Theilnahme aller christlichen Mächte, und am meisten mitwirken zum guten Ausgange der kräftigen Vermittlung. — Nach dem Inhalt des vierten Artikels des Vertrags vom 24sten Juni (6. Juli) werden die drei Mächte darauf bestehen, daß ein Waffenstillstand vorangeht. Die Griechen können einer Sache gewiß nicht widerstreben, die sie zur Zeit der Versammlung in Epidauros selbst verlangten; aber sie müssen zugleich bedenken, daß es von ihnen selbst abhängt, daß der Waffenstillstand für sie ehrenvoll und vortheilhaft sey. Sie müssen daher ihre Energie verdoppeln, noch größern Gehorsam und Bereitwilligkeit beweisen, als sonst, damit nicht der Feind in der Zwischenzeit zu ihrem Schaden Vortheil ziehe; indem die Stellvertretende Regierungs-Commission dieses vor Augen hat, wird sie alle Sorgfalt anwenden, um die erwartete Energie und Bereitwilligkeit der Griechen zu unterstützen. — Griechen! Die Lesung des Traktats wird euch überzeugen, um welch große Interessen der griechischen Nation es sich heute handelt, so wie von der Nothwendigkeit, daß die griechische Regierung sich in der Lage befinde, mit Ruhe einen großen Theil ihrer Aufmerksamkeit der Auseinandersetzung dieser wichtigen Interessen zu widmen. Die Stadt Nauplia, ungeachtet die neuerlich aufgeloderten Unruhen bereits beschwichtiget sind, ist doch eingestandenermaßen nicht der geeignetste Ort für diesen großen Zweck. Die Reste der Unruhe nach so großen Bewegungen, und die Besorgniß vor möglichen neuen Collisionen, würden fast alle Aufmerksamkeit der Regierung innerhalb Nauplia allein in Anspruch nehmen. Daher ward, mit Einwilligung des Senats, kraft Dekrets I., und der Vorberathung Nr 32, ihre Uebersiedlung nach Aegina beschlossen, wo die Regierung so wie früher, auch jetzt, die volle Ueberzeugung hat, ruhig die großen Interessen der Nation besorgen zu können, während sie zugleich in der angemessensten Lage seyn wird, auch die Kriegsangelegenheiten, so lange sie dauern, zu beaufsichten und wirksam zu unterstützen. Indem aber die Regierung ehestens nach Aegina abgeht, wird sie die Nothwendigkeit, Ruhe und Ordnung in Nauplia zu erhalten, nicht vergessen, noch die Rechte und Interessen der Bürger dieser Hauptstadt vernachlässigen, sondern vor ihrem Abgange das Nöthige verfügen. — Griechen! Je mehr die Regierung die Wichtigkeit der dermaligen Umstände fühlt, um so mehr verdoppelt sie ihren Eifer, ihre Thätigkeit und ihre Aufmerksamkeit, um eures Zutrauens sich würdig zu beweisen; aber um so mehr sieht sie auch die Nothwendigkeit ein, daß sie auch euch bereit finde, sie zu unterstützen. Sie fordert euch daher auf, zu wahrer und aufrichtiger Eintracht, zu

vollkommenem Gehorsam, zu Handlungen, würdig der Menschen, welche die Güter der Freiheit fühlen und sie zu genießen wünschen. — Alle Volks-Repräsentanten, die nicht im Senate anwesend sind, müssen bedenken, daß jetzt, mehr als je der gesetzgebende Körper ihrer Anwesenheit und des Beistandes ihrer verschiedenen Kenntnisse bedarf, und sie demnach herbeieilen müssen, zur Erfüllung der heiligsten Pflichten, welche die Völker Griechenlands ihnen auferlegen. Jeder Grieche, der, sey es durch Rath oder durch That, zur Unterstützung der Gesetze und Erhaltung der Ordnung beitragen kann, ist verpflichtet, der Regierung des Vaterlandes in diesem wichtigen Geschäfte beizustehen. Sollten aber einige, systematisch Unruhige, die immer an dem Umsturze des Bestehenden Gefallen finden, in der gegenwärtigen Epoche die Bürger beunruhigen, und so dem Vaterlande gewissen Untergang bereiten wollen, so mögen sie wissen, daß sie der ihr unverzeihlichen Bosheit angemessenen Strafe nicht entgehen werden; sie sollen erfahren, daß die Regierung mit Nachdruck gegen sie vorkehren wird, was die Umstände und die Gesetze erheischen. — Die Regierung hegt nicht nur die Hoffnung, sondern hat vielmehr alle Gewißheit, daß die vermittelnden Mächte gleichfalls mitwirken werden, zur Verstärkung der Maaßregeln, die sie für die innere Ordnung gegen solche Feinde ihres Vaterlandes ergreifen wird, und zweifelt von nun an keinesweges, daß die Anstrengungen der Griechen, gekräftigt durch ihre Eintracht, und unterstützt durch die wohlwollende Gesinnung der Mächte, von einem glücklichen Ausgang werden gekrönt werden. Nauplia, in der Seefestung am 9ten (21.) August 1827. Die Stellvertretende Regierungs-Commission: Georg Mauromichali, Joh. M. Milaiti, Jannuli Nako. Der Staats-Secretair für das Innere und die Polizei: Anastasius Londo. Für gleichlautende Abschrift, am selbigen Tage: Der Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten: G. Glaraki."

(Oesterr. Beob.)

## Neusüdamerikanische Staaten

Briefe aus Gibraltar wollen wissen, daß Dr. Francia die Aufwiegelung der Provinz Monte Video befördert, daß er Bolivar öffentlich den Krieg erklärt und den Trümmern der Hülfsarmee von Peru eine Zuflucht in seinen Staat gewährt habe. (Bremer Z.)

## Brasilien.

Ein Reisender giebt in einem gegen Ende Mai 1827 geschriebenen Briefe aus Rio de Janeiro unter andern folgende Notizen über diese Stadt und den Beherrscher: Der Marktplatz liegt an der schönen Hafenbucht, ist mit einzelnen, mit Grasmatten bedeckten Zelten besetzt, aber über alle Beschreibung kothig, da alle Unsauberkeiten der Stadt hier in der Nähe hingeschüttet werden. Fleisch wird hier nicht verkauft, sondern nur Geflügel, Gemüse, junge Neger u. s. w. Das Fleisch wird in Läden, welche in den Nebenstraßen liegen, feilgeboten: Rindfleisch ist das Hauptnahrungsmittel, aber sehr schlecht, Schweinefleisch ist etwas besser und ziemlich häufig, Hammelfleisch selten und schlecht, Kalbfleisch habe ich, seitdem ich in Rio bin, nicht gesehen. Hammelfleisch kostet 7 Gr. 6 Pf. Rind- und Schweinefleisch 3 Gr. 9 Pf. Hühner 1 Thlr. 6 Gr. bis 1 Thlr. 14 Gr. das Stück. Truthühner 3 — 4 Thlr.; Kartoffeln, je nachdem sie mehr oder weniger häufig sind, 2 bis 5 Thlr. der Scheffel. Sie werden aus Irland, Hamburg u. s. w. eingeführt, denn in Brasilien baut man nur wenig. Butter, irländische oder holsteinische (aber so schlecht, daß sie kaum zu genießen ist) kostet 10 bis 15 Gr. das Pfund. Eier 1 Gr. das Stück. Schinken 15 bis 17½ Gr. das Pfd. Früchte sind häufig und darunter Orangen und Ananas die schmackhaftesten, aber in der heißen Jahreszeit höchst ungesund. Die Bananen gedeihen zur höchsten Vollkommenheit: dagegen sind Melonen und Pfirsiche schlecht, so auch die Aepfel, die 5 bis 6 Gr. das Stück kosten. Ich sah den Kaiser, als er, nach seiner Rückkehr aus Riogrande, die Glückwünsche seiner Unterthanen im Pallast empfing. Er fuhr von der Quinta (seinem Landhause) in einer vierspännigen, himmelblauen Barouche mit seiner Tochter, der Königin von Portugal; 50 Mann von der reitenden Ehrengarde, lauter herrliche Leute, folgten ihm. Er ist ein schöner Mann, wohl gewachsen, mit langem schwarzen Schnurr- und Backenbart. Die kleine Königin ist ein allerliebstes Mädchen, groß für ihr Alter, und gut gebaut. Viele angesehene Herren und Damen machten im Pallaste die Aufwartung: mehrere waren zu Fuß, der größte Theil zu Wagen, die mit Maulthieren bespannt waren, wobei der Kutscher auf dem einen reitet. Die Pferde sind hier klein und elend, die Maulthiere zwar nicht groß aber muthig. Bei den Truppen scheint die Far-

be keinen Unterschied zu machen: ein krausköpfiger Schwarzer commandirte, als Oberst, an diesem Tage die Schloßwache. Die deutschen Truppen, die man hier gern für Oesterreicher ausgiebt und auch oft so nennt, nehmen sich sehr schön aus, werden gut gehalten und sind gut disciplinirt; überdieß sieht man sehr viele Rekruten aus dem Innern von allerlei Farben und Volksstämmen; selbst Leute, die zu Markte kommen, werden gepreßt und auf die Schiffe geliefert, um dort als Matrosen zu dienen. Die Furcht vor dem Soldatenstande ist im Volke groß. — Eine brasilianische Dame läßt sich nie auf der Straße erblicken, und selbst die Wagen, worin die Frauenzimmer ausfahren, oder die Sänften, worin sie sich von Schwarzen oder Mulatten tragen lassen, sind sorgfältig verschlossen. Sie führen ein unthätiges, träges Leben, lassen alle und jede Dienste von Sclaven verrichten und werden daher bald sehr wohlbeleibt. Die Brasilianer haben, wie die Orientalen, die Eigenschaft, alle ihre Worte mit Handbewegungen zu begleiten; wenn sie daher mit einander auf den Straßen reden, so sieht es immer aus, als wollten sie sich schlagen. Vom Kriege hört man hier wenig, doch ist die Verbindung mit Rio grande und Buenos Ayres nicht unterbrochen und die Nachrichten von dort wollen für den Kriegsruhm der Brasilianer nicht besonders lauten. Die Gewässer sind, vom Plata bis zum Pernambuco, mit republikanischen Capern bedeckt, welche dem Handel großen Abbruch thun. Santos, der Hafen der Provinz S. Paulo, südlich von Rio, war gegen Mitte des Mai völlig blockirt, und in wenigen Tagen wurden 4 brasil. Schiffe, die von dort ausgelaufen waren, genommen. Die Zolleinnahme, die Hauptquelle für den Staatsschatz, ist während der Kriegsunruhen sehr gesunken, und scheint immer mehr abzunehmen. Eine große Menge von Banknoten (man sagt, für 18 Mill. Piaster) ist im Umlauf, und sie verlieren, gegen baares Geld, nicht weniger als 55 P. C. Im Mai wurde eine Juwelen-Auction in der Bank, für Rechnung der Regierung, gehalten, doch wollte niemand kaufen. Aus den Provinzen gehen wenige oder gar keine Beisteuern zu den Staatsausgaben ein, dennoch ist, wenn der Kaiser nur hier bleibt und Portugal seinem Schicksale überläßt, keine Revolution zu befürchten.

---

## Vermischte Nachrichten.

Briefe, die neulich wieder von einem nach Brasilien ausgewanderten Deutschen aus Oppenheim im Großherzogthum Hessen eingetroffen sind, bestätigen nicht nur die früheren Schilderungen des Schicksals der Ausgewanderten, sondern geben unter andern noch folgende Thatsache an: „Von der Anzahl derjenigen Colonisten, welche vor 7 Jahren (aus den Mayngegenden und vom Hundsrück) auf einmal auswanderten, und die 390 Köpfe stark waren, lebten im Jahre 1824 nur noch 30 Personen, und zwar meistens krank und im Elende.“

---

Aus der Versteigerung der bekannten ausgezeichneten Campeschen Gemälde-Sammlung in Leipzig, welche vor kurzem beendigt worden ist, war der Ertrag der Loosung 26000 Rthlr. Die größten Preise wurden für nachstehende Meisterwerke gezahlt. Wouwermann mit 1600 Rthlr. Muris 1003 Rthlr. Alb. Dürer 985 Rthlr. Ruysch 605 Rthlr. Benev. Garafala 510 Rthlr. Lud. Caraccio 565 Rthlr. Bern. Luini 520 Rthlr. Velasquez de Silva 451 Rthlr. Joh. van Eyk 410 Rthlr. Peter Neefs 377 Rthlr.

---

Breslau, den 17. October. — Es ist schon für dieses Jahr zugesagt gewesen, das mit so vielen schönen Steinarbeiten verzierte Aeußere der Maria Magdalenen-Kirche auch an der Nord-Seite von dem unwürdigen Plunder-Kram zu befreien, durch welchen einer der schönsten Bögen und viele gut gearbeitete Denksteine dem Anblick entzogen werden, und ein ganzer Theil dieser Fronte unziemlicher Weise zu einem Schutt- und Schmutz-Winkel, wie das leider auch bei der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth der Fall ist, herabgewürdigt worden ist. Dringend andere Ausgaben der Kirch-Kasse haben die Ausführung in diesem Jahre noch gehindert, doch ist sie von dem würdigen Kirchen-Vorstande für künftiges Frühjahr zugesagt worden.

Die von der hiesigen Commune mit vielen Kosten zur Förderung des Wasser-Bedarfs angeschaffte, nach vielen mißlungenen Versuchen endlich in Gang gebrachte Dampfmaschine, ist, durch das Brechen eines Zapfens schon wieder außer Thätigkeit gesetzt worden. Bis die, un-

verzüglich veranlaßte Ergänzung beschafft seyn wird, kann daher ein Theil der Stadt nur wieder durch Nothwerke mit Wasser versehen werden.

Am 1sten d. M. ist unweit des Klosters Leubus, auf der Oder, das Leichter-Kahn des Schiffers Steller, Steuermann Schreck, mit verschiedenen Kaufmanns-Güthern beladen, auf einen daselbst versandeten Baumstamm gerathen, durch den Stoß geborsten, und umgesunken, so daß der Inhalt nur theilweise vom Verderben gerettet werden konnte. Dieses liefert einen abermaligen Beweis, daß diese Art von Gefährlichkeit grade bei kleinem Wasser am meisten zu befürchten steht. Auch in derselben Gegend ist im vorigen Jahre dem Kahne des Schiffers F. Lawisch, mit Pottasche beladen, ein ähnlicher und zwar bedeutenderer Unfall passirt.

Als wahrscheinlich entwendet wurde am 8ten ein silberner Kaffee-Löffel in Beschlag genommen. Am 9ten fand sich bei einem hiesigen Einwohner ein getiegerter Hühnerhund ein. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch nicht ermittelt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 39 männliche und 21 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben an Abzehrung 11, an Lungenkrankheit 7, an Krämpfen 8, an Scharlachfieber drei. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 31, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 2919 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 14 Sgr. 2 Pf. — 2217 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 14 Sgr. 5 Pf. — 476 Schfl. Gerste à 1 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf. — 2181 Scheffel Hafer à 23 Sgr. 6 Pf. — Mithin ist der Scheffel Weitzen um 9 Pf., Roggen 1 Sgr. 3 Pf., Gerste 10 Pf. theurer, dagegen Hafer 5 Pf. wohlfeiler geworden.

---

Bei unserm Abgange von hier nach Breslau, empfehlen wir uns unsern hiesigen und auswärtigen sehr schätzbaren Freunden und Bekannten zum wohlwollenden und freundlichen Andenken.

Ratibor, den 15. October 1827.

Der Präsident Scheller und Frau.

---

Die bereits vollzogene Verlobung unsrer ältesten Tochter Maria mit dem Herrn Kaufmann J. C. Klause, geben wir uns die Ehre allen unsern Verwandten und Freunden bekannt zu machen. Ratibor, den 12. October 1827.

Kaufm. Abrahamczick und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich zum geneigten fernern Wohlwollen ganz ergebenst

Maria Abrahamczick.

Kaufmann Klause.

---

Die Verlobung unserer Nichte und Pflegetochter Ida Schlenker mit dem Regierungs-Assessor Herrn Tschirner hierselbst beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 15. Oktober 1827.

Der Ober-Post-Director Balde.

Ernestine verehelichte Balde, geb. Heinrich.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Schlenker.

Adolph Tschirner.

---

Den 11. October Abends um 10 Uhr starb mein geliebter Mann und meinen drey unerzogenen Kindern ein tre-er Vater, der Diaconus und Rector Töpler zu Löwen, in einem Alter von 40¾ Jahren. Solches melde ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, und bitte um stille Theilnahme.

Löwen, den 15. October 1827.

verw. Töpler, geb. Milde.

---

Theater. Mittwoch den 17ten: Stille Wasser sind tief. Antoinette, Dem. Heldenreich, vom Ständischen Theater zu Grätz, als Gast.
Donnerstag den 18ten: Das Conzert am Hofe. Hierauf: Die Drillinge.
Freitag den 19ten: Der Kaufmann von Venedig.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 123. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. October 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schultes, Dr. A., Donau-Fahrten. Ein Handbuch für Reisende. 2r Bd. 8. Stuttgart. Cotta. 1 Rthlr. 25 Sgr.
Bernt, J., visa reperta und gerichtl. medizin. Gutachten. gr. 8. Wien. Wallishaußer. 2 Rthlr.
Noisette, L., vollständiges Handbuch der Gartenkunst. A. d. Frz. übers. von L. Siegwart. 4te bis 5te Lief. 8. Stuttgart. Metzler. 2 Rthlr. 3 Sgr.
Luden, H., Geschichte des deutschen Volkes. 3ter Bd. gr. 8. Gotha. Perthes. 2 Rthlr. 25 Sgr.
Staats-Handbuch, u. genealogisches. 65r Jahrg. gr. 8. Frankfurt. Wenner. br. 3 Rtlr. 15 Sgr.
Münch, E., die Schicksale der alten und neuen Kortes v. Spanien. 2r Band. gr. 8. Stuttgart. Metzler. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Neu angekommene Taschenbücher für das Jahr 1828.

Fortuna. Herausgeg. von X. Told. 5r Jahrg. Mit 6 Kpfrn. 12. Wien. Tendler & v. M. geb. in Fut. 1 Rthlr. 27 Sgr.
Huldigung den Frauen. Herausg. von F. Castelli. 6r Jahrg. M. 6 Kpfrn. 12. Ebend. gebdn. in Fut. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Regenten-Almanach, deutscher, histor. biogr. Gallerie der jetzt regierenden hohen Häupter. Herausgegeben von Voigt. 12. Ilmenau. Voigt. geb. in Fut. 2 Rthlr. 8 Sgr.

## Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Röll, Landrath, von Trebnitz; Hr. Zobel, Burgermeister, von Falkenberg. — In der goldnen Gans: Hr. v. Trautvetter, Hofrath, von Dresden; Hr. v. Dobbeler, von Ottmachau; Hr. Olchausen, Professor, von Hermsdorff; Hr. v. Zander, Kapitain, von Krossen; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Kayserling, von Blumenau; Hr. von der Poll, Obrist-Lieutenant, aus den Niederlanden; Herr Neuberth, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Harter, Kaufmann, von Erlangen; Hr. Bahr, Kaufmann, von Berlin; Hr. Crone, Kaufmann, von Cöln; Hr. Berningshausen, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Radzicky, Hr. v. Kamelsky, Partikuliers, beide von Kalisch. — Im goldnen Baum: Hr. Pilasky, Justiz Kommiss.-Rath, von Krotoczyn; Hr. Drabich, Fürstenthums-Gerichts-Assessor, von Neisse. — Im Rautenkranz: Hr. Heimburger, Rentmeister, aus Polen. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Vogten, Regierungs-Rath, von Liegnitz; Hr. Doktor Ulmann, Advokat, von Brünn; Hr. Oppert, Kaufmann, von Berlin; Hr. Bergmann, Bürgermeister, von Neurode. — Im weißen Adler: Hr. v. Busse, Kapitain, von Weidenbach; Hr. v. Johnston, von Ziebendorff. — In der großen Stube: Hr. v. Jonemann, von Woygtmannsdorf; Hr. Neumann, Stadtgerichts-Assessor, von Guhrau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Francke, Hauptmann, von Frankenstein. — Im rothen Löwen: Hr. Worbs, Ob. L. G. Referendar, von Ratibor; Hr. Schlegel, Kaufmann, von Karlsruhe. — In der goldnen Krone: Hr. Schlöffel, Apotheker, von Landshut. — Im Christoph: Hr. Goltsch, Gerichts-Secretair, von Neisse. — Im Schwerdt (Nicolaithor); Hr. v. Wranke, Kapitain, von Gros-Glogau; Hr. Guntre, ehemal. Kapitain, von Warschau.

(Polizeiliche Bekanntmachung.) Mit dem jetzigen Wohnungswechsel hat der Polizei-Kommissarius des 2ten Bereichs, Mindel, seine Wohnung in das Haus Nro. 14. auf der neuen Weltgasse, verlegt. Breslau den 15ten October 1827.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Bestrafte Brandstiftung.) Der Dienstknecht Gottlieb Büttner aus Giersdorff, hiesigen Kreises, ist wegen der am 7ten September 1823 zu Lossen und am 1sten Februar 1825 zu Giersdorff verübten Brandstiftungen zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Brieg den 26sten September 1827. Königliches Landes-Inquisitoriat.

---

(Erneuerte Bekanntmachung wegen Verpachtung der Chaussée-Hebestellen Lamsfeld, Schliesa, Koberwitz, Gnichwitz, Strehlitz, Weitzenrodau, Fehebeutel, Schwedeldorff und Kunzendorff für den Zeitraum vom 1. Januar 1828 bis dahin 1831.) Da auf die in den, mittelst der Amtsblätter und Zeitungen am 5. September c. bekannt gemachten, auf die drei Tage des 2ten, 3ten und 4ten d. M. anberaumt gewesenen Licitations-Terminen, wegen Verpachtung der Einnahme an den Chaussée-Geld-Hebestellen Lamsfeld, Schliesa, Koberwitz, Gnichwitz, Strehlitz, Weitzenrodau, Fehebeutel, Schwedeldorff und Kunzendorf abgegebenen Gebote der Zuschlag nicht hat erfolgen können, so machen wir hierdurch dem Publiko bekannt, daß zur Verpachtung obengenannter neuer Chaussée-Geld-Hebestellen ein neuer Bietungs-Termin auf den 2. November d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends von dem dazu ernannten Commissario Herrn Referendarius Graf Frankenberg abgehalten werden wird. Es werden in demselben

1) alle neue Barrieren im Ganzen auf die drei hintereinander folgenden Jahre vom 1. Januar 1828 bis dahin 1831 ausgeboten, und keine Bietungen auf einzelne Hebestellen angenommen werden. 2) Jeder der Bietungslustigen muß sich unausbleiblich vor Abgabe seiner Gebote mit einem ortspolizeilichen Attest, über sein bisheriges Wohlverhalten ausweisen, und 3) eine Caution in sichern Papieren, von 3000 Rthlr. deponiren. Hypotheken-Scheine und andere vorerst der Prüfung bedürfende Geld-Papiere werden nicht angenommen. Die übrigen Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Es kann nur dann der Zuschlag im Voraus zugesichert werden, wenn das Minimum von 11,800 Rthlr. erreicht ist, und wenn die Licitanten alle gestellten Bedingungen erfüllen. Hiernach werden alle diejenigen, so auf diese Pachtung eingehen wollen, aufgefordert, auf unserm Geschäftshause hierselbst, am 2. November c. vor dem ernannten Commissario zu erscheinen, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben, auch sich mit den Wohlverhaltungs-Attesten und Cautions-Beträgen zu versehen, damit sie bei Ermangelung derselben nicht zurückgewiesen werden dürfen.

Breslau den 13ten October 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

---

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird der am 20. November 1748 hieselbst geborne Schleifergeselle, Johann George Winter, welcher im Jahre 1800 mit seinem Schleifkarren von hier nach Südpreußen sich begeben hat, seit dieser Zeit nicht wieder zurückgekehrt ist, noch von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben hat, und dessen Vermögen in 262 Rthlr. 18 sgr. 10 1/2 pf. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten oder spätestens in dem auf den 27. März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Forche angesetzten Termine zu gestellen und die Identität der Person nachzuweisen, beim Ausbleiben aber, daß er für todt wird erklärt werden, zu gewärtigen. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschliessung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß des Verschollenen zu gewärtigen haben, wornächst derselbe den sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kämmerey als Herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Auch wird bemerkt: daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst ermeldenden nähern oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerey über den Nachlaß anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden. Breslau, den 23. April 1827. Das Königliche Stadtgericht.

(Auction.) Es sollen am 18ten October Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 6ten October 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auktion eines neuen Reisewagens.) Es soll am 22. October Vormittags um 11 Uhr im Marstalle auf der Schweidnitzer Straße ein ganz- und halbgedeckter neuer viersitziger Reisewagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 14. October 1827. Königliche Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Scholz zu Schweidnitz, zu welchem sein Waarenlager und ein am Markt gelegenes Haus gehört, der Concurs eröffnet werden, werden alle unbekannte Gläubiger desselben, behufs der Liquidirung ihrer Forderungen hiermit vorgeladen, in dem hierzu angesetzten Termine den 10. October Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Stadt-Gerichte vor dem Commissario Herrn Gerichts-Assessor Jani entweder in Person zu erscheinen, oder zulässige Bevollmächtigte mit Instruktion und Vollmacht zu versehen, um ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, werden, da der Herr Justiz-Commissarius Richter zum Curator Massae bestellt worden, der Herr Inquisitor Schulz und Herr Justiz-Commissarius Langenmayer als Bevollmächtigte zur Auswahl überlassen. Auf jeden Fall haben diejenigen, welche in dem obgedachten Termine nicht erscheinen, zu erwarten, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Schweidnitz den 20. Juni 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das zu Groß-Peterwitz belegene, mit No. 16 bezeichnete und dem Bauergutsbesitzer Benedict Illgner gehörige Bauergut, welches gerichtlich auf 2252 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. gewürdigt worden ist, soll im Wege des Concurses in den Licitations-Terminen den 13. August, 15. October und 15. December dieses Jahres öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesen Terminen, besonders aber zu dem den 15. December d. J. des Nachmittags um 2 Uhr in unserm Geschäfts-Locale vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendario Rodewald anstehenden peremtorischen Licitations-Termine hiermit eingeladen, mit dem Bemerken, daß an den Meistbietenden der Zuschlag erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Die Taxe von diesem Grundstück hängt an der Gerichtsstätte aus, auch kann solche während den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden. Frankenstein den 17. Mai 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das Freibauerguth des Augustin Stehr zu Brand, was mit Zubehör unterm 29sten v. M. auf 3096 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, soll auf den Antrag des Besitzers im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino unico den 15ten November d. J. Vormittags 9 Uhr allhier zu Rathhause an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, was Kaufgeneigten mit der Versicherung hierdurch bekannt gemacht wird, daß Pluslicitans mit Genehmigung des Besitzers und der Realgläubiger den Zuschlag des Gutes erwarten kann. Die aufgenommene Taxe ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur zu inspiciren. Habelschwerdt am 10ten September 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Heinrich Zuchner hinterlassene Bauergut nebst dem dazu gehörigen sogenannten Blößel Kretscham zu Pirbischau, welche beide zusammen gerichtlich auf 18,801 Rthlr. abgeschätzt worden, bei dem eingeleiteten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 22sten December dieses Jahres, den 23sten Fe-

bruar und den 1sten May 1828 Vormittags um 9 Uhr in unserm Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Nessel einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden die Grundstücke zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, so weit die Gesetze nicht eine Ausnahme gestatten, nicht reflectirt werden wird. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Trebnitz den 21sten September 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

---

(Subhastation.) Auf den Antrag der Realgläubiger, Banquiers Kroh und Friedenthal zu Breslau, ist die Subhastation der Lehfeldschen Scholtisey sub No. 1. zu Merzdorf nebst Zubehör, welche im Jahre 1823 auf 8,821 Rthlr. 10 sgr abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 13ten August c., am 15ten October c, besonders aber in dem letzten Termine am 18ten December c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Cimander im Terminszimmer des Gerichts in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Ohlau den 20. April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgericht werden alle diejenigen, welche als nächste Verwandte oder vermöge letztwilliger Verordnung an den ohngefähr 800 Rthlr. Court. betragenden, in baarem Gelde und einigen Pretiosen bestehenden Nachlaß des am 17ten November 1825 hieselbst verstorbenen pensionirten Ober-Proviant-Amts-Canzellisten Friedrich Ludwig Dittrich einen Erbanspruch zu haben vermeinen, so wie deren Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate und spätestens in dem auf den 18ten December 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Scholz anberaumten Termine zu melden und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die gedachte Verlassenschaft für immer präkludirt werden sollen und diese dem Königl. Fisko als ein herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Landeshut den 9ten August 1827.

Königl. Land- und Stadtgericht.

---

(Aufforderung.) Der Königl. Lieutenant im ehemaligen 3ten Bataillon des 1sten Kurmärkschen Landwehr-Infanterie-Regiments Herr Carl Jäckel wird aufgefordert, als erster Expectant eines vererbten eisernen Kreuzes, dem unterzeichneten Bataillon 1) das Erb-Berechtigungs-Zeugniß zum eisernen Kreuz 2) das Attest der resp. Civil-Behörde Hinsichts seiner moralischen Führung, bis spätestens Ende November d. J. einzureichen, oder zu erwarten, daß seine Rechte alsdann auf den nächstfolgenden Expectanten übergehen. Anclam den 7ten October 1827.

Das 3te Bataillon (Anclamsche) 2ten Landwehr-Regiments.

---

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da in dem am 3ten dieses Monats angestandenen Termine zum öffentlichen Verkauf der Weigertschen Wassermühle und der dazu gehörigen Hufe Acker sub No. 1. zu Striese, Trebnitzer Kreises, kein annehmbares Gebot abgegeben worden ist, so haben wir auf Antrag des Real-Creditor, Kaufmann Scholz, einen nochmaligen peremtorischen Bietungs-Termin angesetzt, und zwar auf den 5. November auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Striese. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe in dem Gerichtskretscham zu Striese und Schebitz ausgehangen ist, und zu jeder schicklichen Zeit in unserer Kanzlei eingesehen werden kann. Breslau den 12. Juli 1827.

Das v. Rehdiger Striese und Schebitzer Gerichts-Amt. Wanke.

(Subhastations-Patent.) Die im Königl. Amtsdorfe Ringwitz, Neustädter Kreises, 1 Meile von Zülz und 1/2 Meile von Friedland sub No. 5. des Hypotheken-Buchs belegene, dem Jacob Thaler gehörige, laut gerichtlichen, dem hier und in Chrzelitz affigirten Patent beigefügten und täglich in unserer Registratur hier zu inspicirenden Taxe d. d. den 29sten und 30ten August c. a. auf 1282 Rthlr. 25 Sgr. gewürdigte, auf Zins gesetzte Ganzbauerstelle soll im Wege der Execution in Terminis den 21sten November, den 21sten December 1827 in Proskau, und den 25sten Januar 1828 peremtorie in unserer Amts-Kanzlei zu Chrzelitz nach vorher zwischen den Interessenten und den Kauflustigen zu bestimmenden Bedingungen, öffentlich verkauft und der Zuschlag sogleich, im Fall nicht die Gesetze eine Ausnahme erheischen, ertheilt; übrigens soll auch das Gut selbst jedem Kauflustigen von dem Administrator Teichmann vorgezeigt werden. Proskau den 21sten September 1827. Königl. Preuß. Chrzelitzer Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Intestat-Erben soll im Wege der freiwilligen Subhastation die der verstorbenen Henriette verwittweten Hinke zugehörig gewesene, zu Schmiegrode bei Trachenberg belegene, auf 1399 Rthlr. 8 Sgr. detaxirte Freistellen-Besitzung in dem vor dem hiesigen Fürstenthums-Gericht auf den 10ten December 1827 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige unter dem Eröffnen vorgeladen werden, daß der Zuschlag allein von der Genehmigung der Intestat-Erben abhängig ist, daß sich diese Besitzung auch für Individuen aus dem nicht bäuerlichen Stande vorzüglich eignet, und daß die Intestat-Erben auch gemeint sind, falls sich kein annehmbarer Käufer findet, dem sie die Besitzung überlassen können, im Termine Gebote auf Zeitpacht anzunehmen. Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, die Taxe aber kann in hiesiger Registratur stets nachgesehen werden. Trachenberg den 10ten October 1827.

Fürstlich v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 24sten October d. J. Nachmittags um halb 3 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Kanzlisten Fehrle, bestehend in Porzellain, Gläsern, Hausrath, Leinenzeug, Betten, Meubeln, Kleidern, Büchern, nebst einer Quantität Schreib-Papier im Auctions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 15ten October 1827.

Behnisch, Ob. L. Ger. Secretair, im Auftrage.

(Nachlaß-Auction.) Freitag als den 19. October früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Ohlauer Straße No. 71 Silber, Porzellain, Gläser, Kupfer, Zinn, Wäsche, Bette, Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

S. Pieré, conc. Auctions-Commissarius.

(Verkaufs-Anzeige.) Sollte Jemand, eine von allen Robothen freie, kleine, ländliche Besitzung zu kaufen wünschen, so dient hiermit zur Nachricht, daß eine solche Besitzung in Cracowahne, Trebnitzer Kreises, sehr nahe bei Skarsine, bestehend in einem Wohngebäude, worinnen 6 Stuben, viele Kammern, Keller 2c. 2c.; ein kleines Nebengebäude mit Stuben für Gesinde, so wie ein Gebäude worinnen Stallung 2c., nebst einem großen mit vielen Obstbäumen bepflanzten Garten, unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen ist. Das Dominium daselbst giebt die erforderliche Auskunft darüber.

(Billiger Guts-Verkauf.) Ein Dominium, 10 Meilen von Breslau, diesseits der Oder, nahe an einer bedeutenden Kreisstadt gelegen, welches 1200 Morgen des besten Bodens, 300 Morgen Wiesen, überflüssiges Holz, 7 Teiche, eine Brauerei und 2 Branntweinbrennereien, 600 Rthlr. Silberzinsen und 15 Dreschgärtner hat, gegenwärtig 1000 Stück Schaafe wintert, früher 2000 Stück gehalten wurden, wozu auch zwei Schaafställe vorhanden sind, 40 Stück Kühe und 20 Stück Jungvieh hält, das Wohnhaus von 10 Stuben, nebst sämmtlichen Wirthschafts-gebäuden, massiv und in bestem Baustande, weiset eingetretener Verhältnisse wegen, zu dem sehr soliden Preise für 40,000 Rthlr. mit einer Anzahlung von 10 bis 15,000 Rthlr. zum Verkauf nach, das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nikolai-Straße No. 48.]

(Anfrage.) Wer gebrauchte Malz-Darr-Horden von geflochtenem Drath abzulassen hat, findet dazu einen Käufer, Junkernstraße No. 8. im Comptoir.

(Zu verkaufen) um einen sehr billigen Preis sind zwei Kleidersekretaire zum Auseinandernehmen und zwei dreischübige Kommoden von Ellernholz, Taschenstraße No. 4. im ersten Stock.

(Bekanntmachung.) Da ich mit keinem meines Familien-Namens, hierorts verwandt bin, auch keine Lotterie-Collecte besitze und kein Geschäft außer Destillation und Grünberger Wein-Handlung habe, so bitte ich meine Herren Correspondenten, auf meinen Vornamen gefälligst zu reflectiren, um alle Collision mit denen, die gleichen Familien-Namen mit mir führen, zu vermeiden. J. D. Löwenstein.

(Warnung.) Ich warne hiermit Jedermann, meinem auf der Wanderschaft begriffenen Sohne, dem Schuhmacher-Gesellen Franz Mader, Geld zu borgen, indem ich keinen Ersatz leiste. Oberthalheim bei Landeck in der Grafschaft Glatz, den 15. October 1827.

J. S. Mader, Gastwirth.

Vorschläge
zu Errichtung von Bürger-Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalten in den Städten

sind für 5 Sgr. zu haben in Breslau bei Graß, Barth und Comp., bei Grüson und Comp., in Brieg bei Wohlfarth, in Oppeln bei Weilshäuser, in Glatz bei Hünerasky, in Frankenstein bei Schneider, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Schweidnitz bei Stuckart, in Bunzlau bei Appun, in Glogau bei Günther (neue Buchhandlung), in Oels bei Schmidt, in Strehlen und Münsterberg bei Steinberg.

Desgleichen liegen in diesen Buchhandlungen, Druckereien und Leihbibliotheken Pläne zur Ausführung der Anstalt für die Städte Schlesiens zur Einsicht vor, wo man beim Ankauf der Vorschläge sich von dem Mehrern informiren kann.

Erprobtes unfehlbares Mittel, die Haut für immer von Sommerflecken zu befreyen.

Das neuerdings vom Herrn Willer, chir. med. zu Paris erfundene, von der Königl. Fakultät der Medizin allda approbirte Eau d'Hebé, wofür dem Erfinder von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich das ausschließliche Brêvet d'invention ertheilt wurde, ist das einzige bis jetzt als unfehlbar bekannte Mittel gegen die Sommersprossen (Sommerflecken). Es bringt durch bloßes Waschen der befleckten Theile ohne den geringsten Nachtheil für die Haut obgedachte Wirkung hervor, erhöht die Schönheit des Teints, läßt die Weiße der Haut, welche gewöhnlich die Sommerflecken begleitet, wieder vollkommen hervortreten und ist in jeder Zeit des Jahres mit gleichem Erfolge anwendbar.

Zu Paris ist das einzige Depot bei dem Erfinder rüe J. J. Rousseau No. 20.

Zu Breslau bei den Herren Gebrüder Bauer, Ring No. 2. Preiß 5 Fr. pr. Flacon.

Alle Arten der vorzüglichsten Berliner Lampen
erhielten wir in sehr großer Auswahl und können solche der besondern Güte und billigen Preise wegen ganz besonders empfehlen.

Hübner & Sohn, am Ringe Nro. 43. in der Berliner Lakir-Fabrik-Waaren-Niederlage neben der Naschmarkt-Apotheke.

Etablissements-Anzeige.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich hiesigen Orts als Zeugschmidt etablirt habe, und alle Sorten Werkzeug, Walzmaschinen, Schnell- und Balkenwaagen, so wie überhaupt alles, was in dieses Fach einschlägt, verfertige. Breslau den 16. October 1827.

Johann Schönfelder, Zeugschmidt, wohnhaft auf der Nikolai-Straße in den 3 Schwänen.

Außerordentliche Bernstein-Waaren
erhielten so eben in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43 neben der Naschmarkt-Apotheke.

## Eichel = Chocolade.

Auf das von Seiten des Königl. hohen Ministeriums der geistlichen=, Unterrichts= und Medicinal=Angelegenheiten diesem Fabrikat ertheilten Anerkenntniß, haben Se. Majestät der König mich mit einem Privilegium zur ausschließlichen Anfertigung dieses Fabrikats als für Allerhöchstdero sämmtliche Provinzen begnadigt.

### Wirkung der Eichel = Chocolade.

Diese Chocolade wirkt sehr nährend, auflösend und zugleich stärkend für Kinder und Erwachsene; auflösend wirkt sie in Drüsen=Krankheiten, Scropheln, Verschleimungen, Stockungen des Unterleibes und in der englischen Krankheit; stärkend wirkt sie bei allgemeiner Schwäche, bei Schwäche des Magens und Darm=Kanals, Wurmbeschwerden und Neigung zu Durchfällen; nährend wirkt sie bei Abzehrungen.

Sowohl die patentirte Gersten=Chocolade als auch die privilegirte Eichel=Chocolade und die ächte Isländisch Moos=Chocolade, welcher das Moos nicht als trockener Staub, sondern als Gallerte beigemischt ist, sind für Breslau und der ganzen Provinz Schlesien nur allein ächt in der

Oel=Fabrik des Herren L. Schlesinger,

dem Schweidnitzer Keller gegenüber, zu haben.

W. Pollack,
Chocoladen= und Marzipan=Fabrikant in Berlin.

---

(Weinhandlungs-Anzeige.) Da der Herr Kaufmann Fiedler junior sein bisheriges Local auf der Albrechts-Strassen- und Schuhbrücken-Ecke aufgegeben, so hat der Unterzeichnete eine Niederlage daselbst provisorisch errichtet, und schmeichelt sich, durch gute billige Weine die Zufriedenheit des resp. Publikums zu erhalten. Für warmes und kaltes Frühstück die Portion à 2 Gr. Courant ist gleichfalls gesorgt.

A. G. Lübbert.

---

(Anzeige.) Aechte Teltower Rüben, direct bezogen, sind wieder angekommen und werden billigst verkauft. S. G. Schwartz, im grünen Kranz, Ohlauer Straße.

---

## Anzeige.

Marinirte Bricken die zweite Sendung, ächte Teltower Rüben und Gardeser Citronen in ganzen Kisten offerirt

C. F. Wielisch senior,
Ohlauer Straße den drei Hechten gegenüber.

---

(Marinirten Lachs und Elbinger Bricken) erhielt und offerirt

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

---

## Fertige Damen = Mäntel und Kleider.

Durch häufige Anfragen finde ich mich veranlaßt hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine sehr reiche Auswahl von Mänteln und zwar von lithographirten Casimir=, Drap de Dames=, Terneaux und einer neuen Art Pariser Mänteln, welche letztere besonders Aufmerksamkeit verdienen, angefertigt habe, ebenso empfehle ich nach der neuesten Pariser Façon verfertigte Ueberröcke und Kleider in Circassien und in verschiedenen anderen Zeugen, auch lithographirte und andere sehr verschiedene moderne Ballkleider von 4 Rthlr. an bis 15 Rthlr. Ich verspreche die möglichst billigsten Preise und bitte um geneigte Abnahme.

L. Wolff, Damen=Kleider=Verfertiger, Neusche Straße No. 7.

---

(Anzeige.) Eine große Parthie ächter französischer Seife, Pomade, Esprits, Riechwasser, Eau de Cologne, so wie auch Eau de Javelle in vorzüglicher Güte empfingen und empfehlen zu den billigsten Preisen Gebrüder Bauer, Ring No. 2.

---

(Tanz=Unterricht.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß meine Lehrstunden mit dem 15ten October ihren Anfang nehmen.

M. Gebauer, Tanzlehrer, Bischofsstraße No. 9. im goldnen Schwerdtfisch.

(Anzeige.) Unterzeichneter wohnt gegenwärtig auf der Büttnerstraße in dem zur gelben Marie gehörigen Hause No. 25. eine Treppe hoch. Doctor Haacke.

(Wohnungs=Veränderung.) Unser Comptoir ist von heute an: Ring No. 7.
Breslau am 16ten October 1827. L. Bambergs Wwe. Söhne.

(Unterkommen=Gesuch.) Eine anständige Frau wünscht als Gesellschafterin, Vorsteherin einer Hauswirthschaft, oder Lehrerin in weiblichen Arbeiten an einem Institute, bald oder zu Weihnachten ein Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht darüber Blücherplatz No. 9 im 2ten Stock.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

(Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen) ist am Neumarkt No. 30. der sehr freundliche und bequeme 2te Stock von 5 Stuben, 1 Alcove, mit und ohne Stallung für 4 Pferde, 2 Wagenplätze nebst Zubehör. Das Nähere im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und zu Term. Weihnachten zu beziehen, ist ein schöner gewölbter Pferdestall für 2 oder 4 Pferde, dazu 2 Wagenplätze und überflüssiger Raum zum Futtergelaß und Geschirren. Das Nähere auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch, bei dem Kaufmann
C. F. André.

(Zu vermiethen) und mit Termino Ostern 1828 zu beziehen ist bei höchst billigem Miethzinse der ganze aus 9 heitzbaren Zimmern und einem großen Nebengelasse bestehende 2te Stock des Hauses No. 50 auf der Schuhbrücke rechts neben dem Königl. Polizei=Amts=Hause; jedoch ohne Wagenplatz und Stallung, und das Nähere bei dem Eigenthümer in der 1sten Etage zu erfahren.

(Wohnung zu vermiethen.) Auf der Riemerzeile No. 18. sind zwei kleine Stuben für einzelne Personen zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch sind noch Stuben mit Meubles für Fremde zum Landtage abzulassen.

(Vermiethung.) Am angenehmsten Theile der Promenade, am Ohlauer Thor, in der neuen Straße No. 19. ist die erste Etage zu vermiethen. Dieselbe besteht aus sieben äußerst freundlichen Stuben und Alkove nebst übrigen Zubehör. Das Nähere ist daselbst Parterre bei der Wirthin zu erfragen.

(Zu vermiethen) und zu Termino Weihnachten zu beziehen, ist ein sehr schön eingerichteter Hausladen, wobei sich ein heitzbares Stübchen befindet; es ist seit 20 Jahren eine Schnittwaaren=Handlung darin. Das Nähere bei dem Haus=Eigenthümer auf dem großen Ringe No. 24 drei Treppen hoch.

# Zweite Beilage zu No. 123. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. October 1827.

(Bekanntmachung.) Es sollen 1707 1/4 Klaftern Kiefern und 1515 1/4 Klaftern Fichten, zusammen 3222 1/2 Klaftern Leibholz, welches an dem Flößbache bei Dembio bis Chronstau aufgestellt ist, und auf demselben bis Czarnowanz in die Oder geflößt werden kann, gegen gleich baare Bezahlung, oder wenn Terminal-Zahlungen stipulirt werden, gegen Leistung gehöriger Sicherheit, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu der Termin auf den 31. October d. J. angesetzt ist. Kauflustige werden daher eingeladen: sich in diesem Tage Nachmittags auf dem Geschäftshause der unterzeichneten Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen können in der Regierungs-Forst-Registratur während der Geschäftsstunden eingesehen werden und der Flöß-Aufseher Schmidt zu Dembio ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 19. September 1827.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Bekanntmachung.) Den 22sten d. M. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Bureau der Königlichen Haupt-Artillerie-Werkstatt zu Neisse: 20 eichene Achsen, 70 rothbuchene Achsfutter, 91 rothbuchene Arme, 160 Stück 3zöllige rüsterne Bohlen, 50 Stück 3 1/2zöllige rüsterne Bohlen, 222 Stück 4zöllige rüsterne Bohlen, 13 Stück 5zöllige eichene Bohlen, 2 Stück 15zöllige eichene Bohlen, 1149 Stück eichene Doppelschwingen, 176 Stück rothbüchene Brackhölzer, 1535 Stück rothbuchene Felgen, 712 Fuß elsene und 266 Fuß weißbüchne Kloben, 109 Stück eichene Naben, 1966 Stück eichene Speichen, 5970 Fuß elsenes Rundholz und 121 Stück rothbuchene Doppelzwiesel, verlicitirt, und werden Lieferungs- und Kautionsfähige hierzu eingeladen. Die näheren Bedingungen sind im Büreau genannter Werkstatt täglich während den Amtsstunden einzusehen. Neisse den 8ten October 1827.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Wille, Hauptmann und Vorsteher der Werkstätte. — Walter, Lieutenant und Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Der Bauer und Bleicher Gottlieb Schöbel zu Ober-Rudolphswaldau, beabsichtigt auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlächtige Leinwand-Walke zu etabliren. In Gemäßheit des Edikts vom 28. October 1810 wird dieses Vorhaben des Schöbel hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Walk-Anlage nachgesucht werden wird. Waldenburg den 10. October 1827.

Königlich Landräthliches Amt.

(Verpachtung.) Die aus zwei oberschlächtigen Gängen bestehende Mahlmühle zu Münchhoff mit sieben Scheffel Breslauer Maaßes Aussaat Acker und zwei Morgen Wiesewachs soll in Termino den 20. November d. J. anderweitig auf 3 Jahre vom 22. December c. an gerechnet an den Meistbietenden verpachtet werden. Es werden daher zahlungsfähige Pachtlustige hiermit aufgefordert, sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Münchhoff einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende nach erfolgter Einwilligung des Vormundes des minorennen Besitzers den Zuschlag zu erwarten. Die Pachtbedingungen können im dortigen Kretscham eingesehen werden. Münsterberg den 10. October 1827.

Gerichts-Amt Münchhoff. Hirschberg.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominio Dambitsch bei Prausnitz sind 50 bis 60 Paar fette Schaafbracken, (mehrentheils Schöpse) zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Auf der Altbüsserstraße No. 11. in dem Hause zur stillen Musik genannt, sind zwei braune Wagen-Pferde den Zeit-Verhältnissen angemessen, billig zu verkaufen.

(Guts-Verkauf.) Meines hohen Alters wegen bin ich gesonnen, mein Gut Klein-Neundorf nebst Friedrichshöh, welches ich seit 27 Jahren besitze, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Kauflustige und zahlungsfähige Individuen lade ich hierdurch ergebenst ein, den 1sten November d. J. als an dem von mir hierzu angenommenen Termine, sich gefälligst in meiner Behausung einzufinden, um mit dem Bestbietenden, nach getroffener Einigung, den Kauf-Contract abschließen zu können. Zum Angelde würden 10,000 Rthlr. erforderlich seyn. Klein-Neundorf und Friedrichshöh liegt im Löwenberger Kreise 1 1/2 Meile von der Kreisstadt, in gleicher Entfernung von Greifenberg und Lauban, 3 Meilen von Bunzlau, hat circa 800 Morgen meist Weitzenboden Ackerland, 150 Morgen guten Wiesewachs, 100 Morgen meist lebendiges Holz, hält 650 veredelte Schaafe, 30 Stück Kühe, hat Jurisdiction und Jagd, Bier- und Branntweinbrennerei, hinlängliche unentgeltliche Handdienste, und betragen die baaren jährlichen Zinsen ohne die Jurisdictions-Gefälle, 660 Rthlr. Klein-Neundorf den 1sten September 1827.

Materne.

---

(Wein-Auktion.) Zur Räumung eines Lagers werde ich Donnerstag den 18. October c. Albrechts-Straße No. 13 im Keller früh um 9½ Uhr meistbietend in klingendem Preuß. Courant versteigern:

circa 300 Bouteillen schönen Graves-Wein,
" 350 Bouteillen Ungar-Wein,
½ Ohm Mosel-Wein,
circa 500 Bouteillen diverse schöne Ungar-Weine,
300 Bouteillen neuesten Champagner von Jackson,
3 Kuffen Ungar-Wein.

J. A. Fähndrich.

---

(Bekanntmachung.) Wegen Mangel an Raum habe ich mein bisheriges Handlungs-Lokale im Rautenkranz, Ohlauer Straße, in das bisher von den Herren Gilling & Schultz geradeüber in No. 83 inne gehabte Tuchgewölbe verlegt, und empfehle mich daher meinen geehrtesten Kunden und einem hochgeschätzten Publikum mit einem durch billige Einkäufe sehr vortheilhaft assortirten Lager von:

feinen niederländischen und inländischen Tuchen, Casimiren, Circassias, Drap de Dames, englischen Callmucks, Flanellen, Frieße und Moltongs in allen gangbaren Farben und Qualitäten.

Ich werde alles aufbieten, durch die reellste Bedienung das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft zu rechtfertigen. Breslau den 15. Oktober 1827.

Ferdinand Ilgner.

---

Putz- und Modewaaren-Etablissement.

Einem hohen Adel und verehrtem Publico empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl der neuesten Putz- und Modewaaren-Artikel die neu eröffnete Damen-Putz-Handlung in den zwei Schwänen, Ohlauerstraße No. 84. im ersten Stock der Hoffnung gegenüber, welche sich bemühen wird, allen Wünschen und geneigten Bestellungen auf das Billigste und Geschmackvollste zu entsprechen; auch werden Umarbeitungen, Ausbesserungen und Wäschereien billigst und schnell besorgt.

---

(Anzeige.) Unentgeltlich können Demoiselles, welche gründlich das Putzmachen zu erlernen wünschen, sogleich Ohlauerstraße No. 84. in den zwei Schwänen im ersten Stock antreten.

---

(Zu vermiethen.) Auf der Hummerei im rothen Hirsch können täglich Pferde und Wagen gegen billiges Stall- und Standgeld untergebracht werden.

---

(Zu vermiethen) und sogleich zu beziehen, sind in dem Speicher vor dem Nicolai-Thore, Langegasse Nro. 2. am Ufer der Oder, mehrere große Böden, massive Gewölbe und große Keller. Das Nähere in den 7 Churfürsten bei Kaufmann Gad.

---

(Vermiethung.) Auf die Zeit des Landtags sind 3 Stuben in der ersten Etage nebst Stallung und zwei Stuben mit zwei Cabinets Parterre nebst Stallung zu vermiethen, in Nro. 45 auf der Schuhbrücke.

# Literarische Nachrichten.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Kuinoel, Dr. C. T., Commentarius in libros Novi Testamenti historicos. Vol. Ium. Evangelium Matthaei. Edit. IIIa auct. et emend. 8 maj. 1822. Druckpap. 3 Rthlr. Schreibpap. 3 Rthlr. 20 Sgr. Berliner Pap. 4 Rthlr. Velinpap. 4 Rthlr. 10 Sgr.

— — Vol. IIum. Evangelia Marci et Lucae. Edit. IIIa. auct. et emend. 8 maj. 1824. Druckpap. 3 Rthlr. Schreibpap. 3 Rthlr. 20 Sgr. Berliner Pap. 4 Rthlr. Velinpap. 4 Rthlr. 10 Sgr.

— — Vol. IIIum. Evangelium Johannis. Edit. IIIa. auct. et emend. 8 maj. 1824. Druckpap. 3 Rthlr. Schreibpap. 3 Rthlr. 20 Sgr. Berliner Pap. 4 Rthlr. Velinpap. 4 Rthlr. 10 Sgr.

— — Vol. IVum. Acta Apostolorum. Edit. IIa. auct. emend. 8 maj. 1827. Druckpap. 3 Rthlr. 15 Sgr. Schreibpap. 4 Rthlr. Berliner Pap. 4 Rthlr. 15 Sgr. Velinpap. 5 Rthlr.

Complett Druckpap. 12 Rthlr. 15 Sgr. Schreibpap. 15 Rthlr. Berliner Pap. 16 Rthlr. 15 Sgr. Velinpap. 18 Rthlr.

Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen mehrfachen neuen Auflagen dieses Handbuches für die gründlichere und tiefer eingehende Exegese des neuen Testaments leisten die beste Bürgschaft für die Zweckmäſsigkeit und Brauchbarkeit desselben, und es darf nur hinzugefügt werden, daſs der Verfasser mit möglichster Sorgfalt alles, nachtrug, was das Fortschreiten der Wissenschaft in den vergangenen Jahren erheischte. Angehenden Theologen insonderheit, und allen denen, die gröſserer Apparate entbehrten, wird aufs Neue dieses sich auch durch Billigkeit des Preises auszeichnende Werk angelegentlichst empfohlen.

Auf 12 Exemplare wird das 13te gratis gegeben, bei gröſseren Parthien noch besondere Vortheile gestattet.

---

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die dritte verbesserte Auflage der

## Blumenlese

aus

Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern, für Deutschlands Töchter, die bei der Erlernung der französischen Sprache den Geist bilden und das Herz veredlen wollen.

Von

**Dr. J. W. H. Ziegenbein,**

gewesenem Abte zu Michaelsstein, Consistorial-Rathe und Director der Schul-Anstalt des Fürstlichen Waisenhauses zu Braunschweig.

Erster prosaischer Theil. Preis 28 Sgr.

Das ganze Werk in drei Theilen, mit Wörterbuch 2 Rthlr. 23 Sgr.

Dieses treffliche Buch ist in vielen höhern Töchterschulen als Lesebuch eingeführt, und es wurde schon bei der ersten Auflage in den literarischen Blättern davon gerühmt: „daß sich dieses Lesebuch, sowohl durch die mit Einsicht und Geschmack getroffene Auswahl der Lese-Abschnitte, als auch durch die Mannichfaltigkeit und durch den Reichthum seines Inhalts vor vielen andern Lesebüchern auf das Vortheilhafteste unterscheide, und daß es mehr als irgend ein anderes, bis jetzt herausgegebenes Buch dieser Art reichen Stoff zur Entwickelung und Bildung des weiblichen Sinnes enthalte."

In der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Eckartshausen, Hofrath von, die Gaukeltasche, oder vollständiger Unterricht in den unterhaltendsten Taschenspieler= und Kartenkünsten und anderen Belustigungen aus der natürlichen Magie. Nebst einer Belehrung über Geheimschrift, Magnetismus und Somnambulismus. Dritte, von einem Sachkundigen verbesserte und mit vielen neuen Stücken vermehrte Auflage. Mit 4 Kupfertafeln. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses Werkchen zeichnet sich in seiner gegenwärtigen neuen Gestalt so vortheilhaft aus, daß es den Liebhabern der natürlichen Magie und Taschenspielerkunst, für dergleichen gesellschaftlichen Unterhaltnngen mit Recht zu empfehlen ist. Es umfaßt dasselbe in einer angenehmen, correcten Sprache und in einem leicht faßlichen Vortrage, das Wesentlichere der gesammten Taschenspielerkunst und der dazu erforderlichen Kunstfertigkeiten, so daß man sich durch die darin enthaltenen Grundregeln und Belustigungen sehr leicht in den Stand setzen kann, einen richtigen Ueberblick über die mannigfaltigsten Kunststücke dieser Art, die theils auf Teuschung, theils auf Benutzung geheimer Naturkräfte, namentlich des Magnets, und auf mathematischen und arithmetischen Kunstregeln und dergleichen beruhen, zu erhalten, um sich über dergleichen Kunststücke, und über die Art, wie sie aufgeführt werden, zu verständigen, und sie selbst bewerkstelligen zu können. Das Ganze dieses Werkchens gewinnt dadurch noch mehr, daß sich ein Jeder, der nur einigermaaßen mit mechanischen Arbeiten umzugehen weiß, eine angenehme Uebung in dergleichen Arbeiten verschaffen kann, um sich das Wesentliche des erforderlichen Apparats und der wenigen Mäschinen, ohne große Kosten selbst zu verfertigen. Wir machen die Liebhaber von dergleichen Belustigungen besonders noch auf die im beigefügten Anhange befindlichen Anleitung zu der beliebten Cryptographie, oder Geheimschreibekunst, und zu der Dechiffrierkunst aufmerksam, wodurch man sehr leicht in den Stand gesetzt werden kann, nicht allein sich selbst besondere Chifferschriften für die verschiedenen Sprachen zu bilden, sondern auch dergleichen geheime Schriften zu enträthseln. Uebrigens empfiehlt sich uns diese Schrift vor allen ähnlich erschienenen noch besonders durch ihren geschmackvollen guten Druck und Papier, nebst wohlfeilem Preise.

Tausch, M. D. von, über Staats= und National=Wohlstand. Oder wie können Staats=Schulden mit Erleichterung der Nation, und andern großen Vortheilen für dieselben, in kürzester Zeit abgetragen, und wie können Erhöhung und Sicherung des Preises der Urprodukte als Vorbedingung jedes dauerhaften Aufschwungs der Industrie und des Commerzes erzielt werden. Gr. 8. Geh. 10 Sgr.

---

## Erstes Heft gesammelter Ankündigungen
der
neuesten Verlags-Unternehmungen
von
**Joh. Fr. Gleditsch,**
Buchhandlung in Leipzig.

Nur zu oft werden die einzeln erscheinenden Ankündigungen, selbst wichtiger und verdienstlicher Verlags Unternehmungen, übersehen und die thätigste Buchhandlung ist manchmal nicht im Stande, dergleichen Bekanntmachungen den Freunden der Literatur und Wissenschaft liefern zu können. Es soll daher von Zeit zu Zeit ein Heft erscheinen, in welchem die einzeln gegebenen Ankündigungen gesammelt und verbessert abgedruckt ihren Zweck: allgemeiner Verbreitung, erreichen können. Alle Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornsche) sind mit Gratis-Exemplaren versehen. Leipzig, im September 1827.

---

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.